



„Der Herr hat einen Befreier erweckt“

Anmerkungen zur Sendung & Transkripte

Allgemeine Beschreibung des Podcasts:

followHIM: Ein „Komm und folge mir nach“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway

Hast du manchmal das Gefühl, dass deine Vorbereitung auf die wöchentliche „Komm und folge mir nach“-Lektion zu kurz greift? Begleite die Moderatoren Hank Smith und John Bytheway, wenn sie Experten interviewen, um dein Studium des Kurses „Komm und folge mir nach“ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht nur unterhaltsam, sondern auch originell und lehrreich zu gestalten. Wenn du nach Ressourcen suchst, um dein Studium frisch, gläubig und unterhaltsam zu gestalten – ganz gleich, wie alt du bist –, dann schau jeden Mittwoch bei uns vorbei.

Beschreibungen der Podcast-Folgen

Teil 1:

Was geschieht mit einem Bundesvolk, wenn es Gott wiederholt den Rücken kehrt, in Unterdrückung gerät, nach Befreiung schreit und dann alles wieder von vorne beginnt? Dr. Lori Denning betrachtet das Buch der Richter als warnende Geschichte von gebrochenen Bündnissen, unerwarteten Helden und der unerschütterlichen Treue des Herrn gegenüber einem strauchelnden Volk.

Teil 2:

Dr. Lori Denning wendet sich zwei der komplexesten Richter Israels zu, Gideon und Simson, und zeigt, wie begabte, vom Heiligen Geist erfüllte Männer und Frauen unter der Last des Stolzes und gebrochener Bündnisse zerbrechen können und warum ihre Geschichten weniger eine Museumsausstellung als vielmehr ein Spiegel sind.

Zeitcodes:

Teil 1 –

- 00:00 – Teil 1 – Dr. Lori Denning
- 00:33 Einleitung zum Buch der Richter
- 03:01 Warnende Geschichte vom Abdriften vom Bund
- 08:24 Altäre, Fallstricke und die These
- 18:19 Der Richterzyklus erklärt
- 22:05 Loris Geschichte vom Piratenzahn
- 25:57 Der Herr wählt den Unwahrscheinlichen
- 31:55 Der erste Richter Othniel – das deutlichste Beispiel für den Zyklus
- 37:36 Zweiter Richter: Ehud – die Ironie
- 45:01 Dritte Richterin: Debora: Prophetin, Mutter Israels
- 1:00:49 Jael: gesegnet unter den Frauen – Lektionen vom Zeltpflock
- 1:05:55 Vierter Richter: Gideon – kein Impfstoff
- 1:08:45 Ende von Teil 1 – Dr. Lori Denning

Teil 2 –

- 00:00 – Teil 2 – Dr. Lori Denning
- 02:29 Gideon reißt nachts das Götzenbild seines Vaters nieder
- 03:31 Joasch tritt in die Bresche, um seinen Sohn zu verteidigen, und eine Zwillingsgeschichte
- 06:36 Die Bedeutung von Joasch und Jael als zusätzliche Helfer
- 07:11 Zeichen, die den Glauben bestätigen vs. ihn schaffen – Das Vlies
- 10:44 Das Vlies anwenden
- 12:09 Gideons Untergang – Stolz, das Ephod und die Parallelen
- 15:32 Absolute Macht korrumpiert absolut
- 17:02 Die Einführung von Simson und der sich wiederholende Zyklus
- 18:42 Manoachs namenlose Frau – die Elemente einer Geburtsszene
- 22:28 Das Nasiräergelübde und Samson als Symbol des Bundesvolkes Israel
- 25:23 Samsons Mutter lebt das Nasiräergelübde und Minoahs Zögerlichkeit
- 27:38 Parataxe – Minoahs Reaktion im Vergleich zur Erkenntnis des Engels durch seine Frau
- 33:28 Anonymität in der Heiligen Schrift als Universalität
- 35:09 Simson als warnendes Beispiel und Versagen der Buße
- 36:41 Samsons erste Worte: „Ich sah, ich nahm.“
- 40:32 Die Geschichte der philistinischen Frau: Das Rätsel, der Verrat und das Verbrennen
- 42:57 Übergang zu Delila, Samson ist bereits verdorben
- 44:02 „Verliebt“ als Sprache des Bundes und Delila als Anti-Mutter
- 45:48 Die vier Runden mit Delila und das Geheimnis seines Haars
- 48:10 Samson in Ketten, geblendet, nur noch das Gebet um persönliche Rache
- 50:12 „Jeder tat, was in seinen Augen recht war“

- 51:00 Abschließende Reflexion: Hoffnung, Warnzeichen, Jesus als wahrer König
- 53:42 Frauen im Buch der Richter als Zeichen des Bundes und endgültiges Zeugnis von Jesus Christus
- 58:14 Ende von Teil 2 – Dr. Lori Denning

Quellenangaben:

Alter, Robert. „The Art of Biblical Narrative.“ Amazon: Robert Alter. Abgerufen am 20. Mai 2026. <https://www.amazon.com/Art-Biblical-Narrative-Robert-Alter/dp/0465022553>

Alter, Robert. „The Hebrew Bible: A Translation with Commentary.“ Amazon: Robert Alter. Abgerufen am 20. Mai 2026. <https://www.amazon.com/Hebrew-Bible-Translation-Commentary-Three/dp/0393292495>

Bar-Efrat, Shimon. „Narrative Kunst in der Bibel: Die Bibel und ihre Welt verstehen.“ Amazon: Shimon Bar-Efrat. Abgerufen am 20. Mai 2026. <https://www.amazon.com/Narrative-Art-Bible-Understanding-World/dp/0567084957>

Block, Daniel. „Israel: Ancient Kingdom or Late Invention?“ Amazon: Daniel Block. Abgerufen am 20. Mai 2026. <https://www.amazon.com/Israel-Ancient-Kingdom-Late-Invention/dp/0805446796>

„Komm und folge mir nach: Richter 2–4; 6–8; 13–16.“ Handbuch „Komm und folge mir nach“ – 25.–31. Mai. „Der Herr erweckte einen Befreier“, 1. Januar 2026. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/come-follow-me-for-home-and-church-old-testament-2026/22?lang=eng>

Denning, Lori L. „20 Minute Scriptorian.“ Apple Podcasts. Abgerufen am 19. Mai 2026. <https://podcasts.apple.com/us/podcast/20-minute-scriptorian/id1441836961>

Denning, Lori L. „Gathering a Remnant.“ Amazon: Cedar Fort Publishing. Abgerufen am 19. Mai 2026. <https://www.amazon.com/Gathering-Remnant-Lori-L-Denning/dp/1462143431>

Denning, Lori. „Real Heroes of the New Testament (Real Heroes of the Scriptures)“. Amazon: Cedar Fort Publishing. Abgerufen am 19. Mai 2026. <https://www.amazon.com/Real-Heroes-Testament-Lori-Denning/dp/1462144462>

Denning, Lori. „Echte Helden des Alten Testaments (Echte Helden der Heiligen Schrift)“. Amazon: Cedar Fort Publishing. Abgerufen am 19. Mai 2026. <https://www.amazon.com/Real-Heroes-Old-Testament-Scriptures-ebook/dp/B09TPRY46L>

Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Gut, besser, am besten.“ Generalkonferenz Oktober 2007 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. Oktober 2007. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2007/10/good-better-best?lang=eng>

Elder Patrick Kearon vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Gottes Absicht ist es, euch nach Hause zu bringen.“ Generalkonferenz April 2024 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 7. April 2024. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2024/04/45kearon?lang=eng>

Exum, J. Cheryl. „Samson und Delila: Ausgewählte Essays.“ Amazon: J. Cheryl Exum. Abgerufen am 20. Mai 2026. <https://www.amazon.com/Samson-Delilah-Selected-Essays-Hbm/dp/1910928763>

Klein, Lillian R. „Der Triumph der Ironie im Buch der Richter.“ Google Books, 1. September 1988. https://books.google.com/books/about/The_Triumph_of_Irony_in_the_Book_of_Judg.html?id=3G6ffQTPU-4C

„Lori L. Denning. Studentische Veröffentlichungen – Claremont Mormon Studies/Claremont Mormon Studies.“ Claremont Mormon Studies, 19. September 2025. <https://mormonstudies.cgu.edu/students/student-writings/student-publications/>

„Neue Leitlinien zu Bibelübersetzungen für die Heiligen der Letzten Tage.“ newsroom.churchofjesuschrist.org, 16. Dezember 2025. <https://newsroom.churchofjesuschrist.org/article/holy-bible-translations-editions-church-of-jesus-christ>

Reinhardt, Adele. „Warum fragst du nach meinem Namen?‘: Anonymität und Identität in biblischen Erzählungen.“ Oxford Academic. Abgerufen am 20. Mai 2026. <https://academic.oup.com/jaar/article-abstract/XXV/3/242/732433>

Rendsburg, Gary A. „Wie die Bibel geschrieben ist.“ Amazon: Gary A. Rendsburg. Abgerufen am 20. Mai 2026. <https://www.amazon.com/How-Bible-Written-Gary-Rendsburg/dp/1683071972>

Shannon, Thora Florence und Avram R. Shannon. „Modelle der Mutterschaft: Weitreichende Mutterschaft im Alten Testament.“ Modelle der Mutterschaft | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 19. Mai 2026. <https://rsc.byu.edu/vol-23-no-1-2022/models-motherhood>

Smith, Hank. „5 Temptation Killers.“ SMITH, HANK | Deseret Book. Abgerufen am 19. Mai 2026. https://www.deseretbook.com/product/P5084991.html?srsId=AfmBOooNfFKwRWj43iHjBGo8_2eMh-K5YghM7BqaTJI6EchqixtllKay

Sternberg, Meir. „Die Poetik der biblischen Literatur: Ideologische Literatur und das Drama des Lesens.“ Amazon: Meir Sternberg. Abgerufen am 20. Mai 2026. <https://www.amazon.com/Poetics-Biblical-Narrative-Ideological-Literature/dp/0253204534>

„Student Publications – Claremont Mormon Studies/Claremont Mormon Studies.“ Claremont Mormon Studies, 19. September 2025. <https://mormonstudies.cgu.edu/students/student-writings/student-publications/>

Taylor, Catherine Gines, Amy H. Fisher, Lori L. Denning, Rebekah Call und Carli Anderson. „Frauen im Alten Testament: Was uns die Heldinnen der Heiligen Schrift über Mut, Glauben

und Handeln.“ Amazon: Deseret Book Company. Abgerufen am 19. Mai 2026.
<https://www.amazon.com/Seeing-Women-Testament-Carli-Anderson/dp/163993491X>

Webb, Barry G. „Das Buch der Richter: Der internationale Kommentar des Neuen Testaments zum Alten Testament.“ Amazon: Barry G. Webb. Abgerufen am 20. Mai 2026. <https://www.amazon.com/Book-Judges-INTERNATIONAL-COMMENTARY-TESTAMENT/dp/0802826288>

Wilcox, S. Michael. „Walking on Water: When the Lord Asks the Impossible.“ Amazon: S. Michael Wilcox. Abgerufen am 21. Mai 2026. <https://www.amazon.com/Walking-Water-When-Lord-Impossible/dp/1590385934>

Yes, Gale A. und Phyllis Trible. „Texts of Terror: Literary-Feminist Readings of Biblical Narratives (Overtures to Biblical Theology).“ Amazon: Phyllis Trible und Gale A. Yee. Abgerufen am 20. Mai 2026.
<https://www.amazon.com/Texts-Terror-Literary-Feminist-Narratives-Overtures/dp/0800615379>

Biografische Informationen:



Lori L. Denning ist eine begeisterte Liebhaberin der Heiligen Schrift. Sie ist zudem eine engagierte Wissenschaftlerin und Pädagogin. Lori erwarb ihren Dokortitel an der Claremont Graduate University im Fach Religion mit Schwerpunkt auf antiker Schrift. Lori hat einen Master-Abschluss in Theologie von der Gonzaga University. Dort wurde ihr Alpha Sigma Nu verliehen, die höchste Auszeichnung, die an einer Jesuitenuniversität vergeben wird. Ihr Bachelor-Studium in Bibelwissenschaften und Hebräisch an der Multnomah University spiegelt ihre Leidenschaft für das Fachgebiet wider.

Lori ist die gefeierte Autorin von drei Büchern, darunter die „Real Heroes Series“. Ihre Lehrerfahrung erstreckt sich über verschiedene Plattformen wie CES, FSJ und die Church Education

Week, und derzeit unterrichtet sie Studenten an der BYU, eine Aufgabe, die ihr sehr am Herzen liegt. Als häufiger Gast in Podcasts teilt Lori ihr Wissen in der Videoserie „The Bible Brief“.

Sie ist so ein echter Nerd, dass sie sogar aus Spaß gelernt hat, biblisches Hebräisch zu singen. Wenn man sie nett darum bittet, singt sie vielleicht ein paar Verse vor.

Lori stammt aus San Diego und hat einen abenteuerlustigen Geist, der sich in ihrer Liebe zu Dirtbikes, Karaoke und Schokolade widerspiegelt. Sie ist mit einer eineiigen Zwillingschwester gesegnet (obwohl sie darauf besteht, dass die Zwillingschwester die Hübsche ist) und hat eine Mission in Barcelona, Spanien, erfüllt. Ihre lebhafteste Persönlichkeit zeigt sich in ihren vielfältigen Interessen und ihrem Engagement für ihren Glauben.

Hinweis zur fairen Nutzung:

Der „Follow Him“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway verwendet möglicherweise urheberrechtlich geschütztes Material, dessen Nutzung nicht immer ausdrücklich vom Urheberrechtsinhaber genehmigt wurde. Dies stellt eine „faire Nutzung“ dar und fällt unter die Bestimmungen von Abschnitt 107 des US-Urheberrechtsgesetzes. Gemäß Titel 17 U.S.C. Abschnitt 107 wird das Material dieses Podcasts öffentlich und ohne Gewinnabsicht zur öffentlichen Nutzung oder im Internet für Kommentare sowie für gemeinnützige Bildungs- und Informationszwecke bereitgestellt.

Urheberrechtshinweis: Gemäß Abschnitt 107 des Urheberrechtsgesetzes von 1976 ist eine „faire Nutzung“ für Zwecke wie Kritik, Kommentierung, Berichterstattung, Lehre, Wissenschaft und Forschung zulässig. In solchen Fällen ist eine faire Nutzung gestattet.

Es werden keine Urheberrechte geltend gemacht.

Der Inhalt wird zu Studien-, Forschungs- und Bildungszwecken ausgestrahlt. Dies fällt unter die „Fair-Use“-Richtlinien: www.copyright.gov/fls/fl102.html.

Hinweis:

Der „Follow Him“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway steht in keiner Verbindung zur Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage oder zur Brigham-Young-Universität. Die in den Episoden geäußerten Meinungen geben ausschließlich die Ansichten der Gäste und Podcaster wieder. Auch wenn die dargelegten Ideen von traditionellen Auffassungen oder Lehren abweichen mögen, spiegeln sie in keiner Weise Kritik an den Führern, Richtlinien oder Praktiken der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wider.



- Hank Smith: 00:00:00 In dieser Folge von „followHIM“ geht es um Folgendes:
- Dr. Lori Denning: 00:00:04 Ich fange einfach an zu singen und, ich fange zu hoch an, also mache ich so „ahh“ und denke nur „oh mein Gott“. Und dann bin ich bei etwa drei oder vier Strophen und Leute, ich habe einfach einen Blackout. Ich meine, komplett leer, keine Ahnung. Keine Worte in meinem Kopf, kein einziges Wort. Es ist einfach weg. Und alle starren mich in der Schule an, und das sind alles Doktoranden, die dafür bekannt sind, sehr nachsichtig und liebevoll zu sein. Nein. Und da ist meine Professorin, und sie starrt mich an.
- Hank Smith: 00:00:33 Hallo, meine Freunde. Willkommen zu einer weiteren Folge von followHIM. Mein Name ist Hank Smith. Ich bin euer Moderator. Bei mir ist mein Co-Moderator John, der übrigens nach Richter 5,10 lebt. John, bist du dafür bekannt, nach diesem Wort zu leben?
- John Bytheway: 00:00:46 Jahrelang dachte ich, mein Name wäre „In the Way“, weil mein Vater immer sagte: „John, du stehst im Weg.“ Und dann habe ich erfahren, dass es eigentlich „Bytheway“ heißt.
- Hank Smith: 00:00:53 Es heißt Bytheway. John, wir haben heute das Privileg, unsere gute Freundin Dr. Lori Denning bei uns zu haben. Lori, willkommen zurück bei followHIM.
- Dr. Lori Denning: 00:01:03 Danke. Es ist toll, wieder hier zu sein. Ich habe immer viel Spaß, wenn ich mit euch zusammen bin.
- Hank Smith: 00:01:07 Das wird sicher spannend. Wir sind im Buch der Richter. Das ist kein Buch, mit dem ich mich besonders oft beschäftige. John, du etwa? Was fällt dir dazu ein?
- John Bytheway: 00:01:18 Das Einzige, woran ich mich beim Buch der Richter erinnere, ist, dass es dort so etwas wie einen Kreislauf des Stolzes gibt. Wir sprechen im Buch Mormon oft über den Kreislauf des Stolzes, und das Buch der Richter enthält etwas ganz Ähnliches. Was mir außerdem in den Sinn kam, war: Wenn jemand das Buch der Richter spannend machen kann, dann ist es Lori Denning. Ich bin wirklich froh, dass sie hier ist.

Dr. Lori Denning:	00:01:37	Hey, es ist von sich aus schon spannend. Man braucht gar keine Hilfe . Wir werden sehen. Du wirst sehen.
Hank Smith:	00:01:43	Ja.
Dr. Lori Denning:	00:01:44	Man braucht zwar eine Kopfbedeckung, aber keinen Helm, sonst nichts.
Hank Smith:	00:01:47	Sie ist dafür bekannt, einen Helm mitzubringen, wenn man an unsere Zeit zurückdenkt, war es bei den Philippem und Kolosern und dann bei Alma 29?
Dr. Lori Denning:	00:01:55	Ja, ja. Wir sprechen über die Philister. Schön. Also habe ich meinen Philisterhut mitgebracht. Ich trage ihn ständig. Ich meine, normalerweise, wenn ich Auto fahre, oder? Ich meine, es ist so eine Art Fahrhelm, das sagt schon alles. Aber nein, wir wissen ja ungefähr, was sie tragen, dass sie diese Leder- oder Federhelme haben. Die Philister sind die Bösen, oder? Das geht aus einigen Reliefs und Schnitzereien hervor. Also habe ich mir meinen eigenen bei Amazon gebastelt. Hier ist er.
Hank Smith:	00:02:17	Das sieht fantastisch aus.
Dr. Lori Denning:	00:02:19	Nicht wahr?
Hank Smith:	00:02:20	Wir... wirklich. Es bringt deine Augen zur Geltung.
Dr. Lori Denning:	00:02:23	Es bringt meine Augen zur Geltung. Es ist ... Nun, ich weiß nicht, ob es sehr schützend ist, wenn mich jemand mit einem Stock schlägt. Ich glaube nicht, dass es da besonders gut funktionieren würde. Vielleicht haben die Philister deshalb nicht lange überlebt. Das war ihr Rüstungsplan.
John Bytheway:	00:02:35	Nichts dringt durch diese Federn.
Dr. Lori Denning:	00:02:37	Und, weißt du, Goliath war so etwas wie ein berühmter Philister, und so ergibt die Geschichte von David und Goliath jetzt mehr Sinn, denn wenn er diesen Stein geworfen hätte, wäre das nicht besonders schwer gewesen. Der große Kopf. Kein Helm. Die Federn. Aber, weißt du, ein Pfeil. Schieß hierhin, David. Schieß hierhin, richtig? Hier ist ein kleines Ziel.
Hank Smith:	00:02:52	Genau da für dich.
Dr. Lori Denning:	00:02:54	Das ist stilvoll. Aber, John, das war für dich, da ich einen guten Helm liebe, also habe ich meinen mitgebracht –
John Bytheway:	00:02:59	Danke.
Dr. Lori Denning:	00:02:59	... Philisterhut. Da haben wir es.
John Bytheway:	00:03:01	So froh.

- Hank Smith: 00:03:02 Lori ist nicht nur Expertin für antike Helme, sondern auch für antike Texten. Lori, was wollen wir heute in diesem alten Buch tun?
- Dr. Lori Denning: 00:03:12 Nun, das Buch der Richter ist ein spannendes Buch. Es ist eines, über das wir nicht sehr oft sprechen, wahrscheinlich weil es hauptsächlich eine warnende Geschichte ist. Aber es ist eine Geschichte über den Bund. Wenn ich es also auf den Punkt bringen müsste, wäre es ein einziger Satz. Es ist eine warnende Geschichte darüber, was passiert, wenn wir vom Bund abkommen. Es wird also eine Reihe verschiedener Menschen zeigen – Achtung, Spoiler! Ihr kennt die Kernaussage der Geschichte bereits, darauf werden wir eingehen. Aber ich denke, es ist für uns als Bundesvolk wirklich relevant zu sagen: Das passiert, wenn man davon abkommt. Hier ist meine Warnung: Wenn ihr dies für Familien oder kleine Kinder unterrichtet, gibt es Szenen, die sehr anschaulich sind, weil das Buch keine Rücksicht nimmt. Es wird also zeigen, was wirklich mit ihnen geschieht, aber das ist vielleicht nicht für jedes Publikum geeignet. Das Handbuch „Komm und folge mir nach“ leistet hervorragende Arbeit dabei, einige Geschichten herauszunehmen. Seid euch jedoch bei eurem persönlichen Studium bewusst, dass ihr Verhalten nicht entschuldigt wird. Es wird gezeigt. Seid gewarnt. An vielen Stellen ist es nicht für Kinder geeignet. Es enthält auch viel Satire. Es enthält viel Ironie. Es zeigt auf, wo sie versagen.
- Hank Smith: 00:04:18 Einer meiner Lieblingssätze steht allerdings im Buch der Richter, Richter 3:17. Eglon war ein sehr dicker Mann. Das habe ich im Laufe der Jahre oft in Gesprächen mit Jugendlichen aufgegriffen. John, Lori war bereits zweimal bei uns zu Gast, aber vielleicht hört gerade jemand zu, der diese Folgen verpasst hat. Was wissen wir über sie?
- John Bytheway: 00:04:40 Wir wissen, dass [Lori](#) ihren Dokortitel an der renommierten Claremont Graduate University erworben hat. Derzeit unterrichtet [sie](#) Religionspädagogik an der BYU Idaho. [Sie](#) verbringt ihre Tage damit, Studierenden dabei zu helfen, sich mit [der Geschichte der heiligen Schriften](#) und den großen Fragen des Glaubens auseinanderzusetzen. Bevor sie sich [der akademischen Welt](#) zuwandte, absolvierte sie eine Mission in Barcelona, was in ihr eine bleibende Liebe zu spanischen Kathedralen, katalanischem Brot und der Art von Geschichten weckte, die nur entstehen, wenn man... Das gefällt mir. Die Art von Geschichten, die nur entstehen, wenn man in einer Fremdsprache an die Türen von Fremden klopft. Das hat man mir im MTC nicht beigebracht. Noch einmal, Lori, Hank hat es bereits gesagt, aber wir freuen uns einfach riesig, dich hier zu haben, weil es immer Spaß macht.
- Dr. Lori Denning: 00:05:21 Ich liebe unsere Gemeinschaft hier, in der wir alle gemeinsam das Evangelium verkünden. Ich habe in verschiedenen Justizvollzugsanstalten auf der ganzen Welt gearbeitet, also hey Leute, ich weiß, dass sie zuhören. Ich finde es einfach toll, dass wir mit all unseren Heiligen sprechen, wo immer wir sie finden.
- Hank Smith: 00:05:35 Ja, wir lieben sie auch. Danke, Lori, dass du uns daran erinnerst hast, dass wir diese Woche einfach eine große Familie sind, die das Buch der Richter studiert.

Wir sind dankbar, dass Lori hier ist, denn sie hat Arbeit in diese Sache gesteckt hat. Ich erinnere mich, John, als ich meine Dissertation schrieb, war das, als würde man jahrelang jeden Tag dasselbe Essen zu sich nehmen. Man lernt dieses Essen richtig gut kennen. Lori, erzähl uns doch ganz kurz etwas über deine Dissertation.

Dr. Lori Denning: 00:06:01 Ja, also, deine Doktorarbeit ist, wenn man sich tief damit beschäftigt, sehr eng gefasst. Und ich habe mich damit beschäftigt, wie das Muster des Bundes bei den Frauen in der Samson-Geschichte funktioniert. Also, oft denkt man an Delila in der Samson-Geschichte oder vielleicht an Samson selbst, aber wir vergessen, dass es eigentlich um die Frauen geht. Es beginnt mit einer der Heldinnen der Geschichte, seiner Mutter. Sie ist die Hüterin des Bundes und kennt das Geheimnis um sein Haar. Dann hat er eine Ehefrau und dann eine Prostituierte. Er geht einfach den Bach runter. Er ist schrecklich. Wir haben es euch bereits gesagt: eine warnende Geschichte. Und dann Delila – ich verfolge das mit literarischen Mitteln und zeige, wie dieses Bundesmuster bei den Frauen der Geschichte funktioniert, dass sie gewissermaßen die Hüterinnen des Bundes sind oder dass sich der Bund an ihnen drehen könnte, wo alle Wegweiser stehen, wofür sich Samson entscheiden wird. Jedes Mal, wenn eine Frau auftaucht, stellt sich die Frage: Wofür wird er sich entscheiden?

00:06:43 Und Spoiler-Alarm: Er macht das furchtbar. Wenn man sich das Hebräische ansieht, gibt es viele Experten für das Buch der Richter, und ich bin einer von ihnen. Nein, wir sind zu zweit. Danke der Nachfrage. Ich bin stolz darauf. Ich glaube, das ist eine dieser Sachen, für die man viel Zeit aufwendet. Ich weiß, dass ihr das auch gemacht habt, aber es ist ein Privileg, die Zeit, die Energie und die Unterstützung zu haben, um so eine Arbeit machen zu können. Ich fühle mich sehr privilegiert, unter Giganten zu stehen. Ich bin im Moment nur der frisch geprägte, glänzende neue Penny.

Hank Smith: 00:07:10 Herzlichen Glückwunsch. Wir freuen uns für dich und darauf, von dir zu lernen. Beginnen wir mit dem [Handbuch „Komm und folge mir nach“](#). Wir alle wissen, wie es sich anfühlt, zu sündigen, ein schlechtes Gewissen zu haben und dann umzukehren und uns vorzunehmen, unser Leben zu ändern. Aber allzu oft vergessen wir unseren früheren Vorsatz, und wenn die Versuchung kommt, begehen wir dieselbe Sünde erneut. Dieses Muster taucht im Buch der Richter häufig auf. Beeinflusst von den Glaubensvorstellungen und Gottesdienstpraktiken der Kanaaniter, die sie eigentlich aus dem Land vertreiben sollten, brachen die Israeliten ihre Bündnisse mit dem Herrn und wandten sich von der Anbetung ab. Infolgedessen verloren sie seinen Schutz und gerieten in Gefangenschaft; doch jedes Mal, wenn dies geschah, gab der Herr seinem Bundesvolk die Chance zur Umkehr und erweckte einen Befreier, einen militärischen Anführer, der Richter genannt wurde. Nicht alle Richter im Buch der Richter waren gerecht, aber einige von ihnen bewiesen großen Glauben, als sie die Kinder Israels befreiten und sie wieder in ihre Bundesbeziehung Beziehung zum Herrn wiederherzustellen.

- 00:08:04 Diese Geschichten erinnern uns daran, dass, ganz gleich, was uns von von Jesus Christus geführt hat, ist er der Erlöser Israels und immer bereit, uns zu befreien und uns wieder aufzunehmen, wenn wir zu ihm zurückkehren. So gut geschrieben, dass es uns wieder zum Herrn zurückführt. Ich liebe es. Also gut, Lori, wie beginnt man eine Studie über das Buch der Richter?
- Dr. Lori Denning: 00:08:24 Alte Schriften funktionieren meist durch Geschichten. Das wissen wir. Die meisten davon sind Geschichten. Manchmal gibt es Gedichte und dann allerlei Kleinigkeiten und Gesetze und Dinge, die niemand liest und die man überspringt. Aber meistens, wirklich meistens, funktioniert es durch Geschichten. Das bedeutet, dass einem nicht immer gesagt wird, was das Thema oder die These oder der Kernpunkt ist. Hier ist ein Trick. Das Buch der Richter tut es. Das Buch der Richter hat ein ganzes Kapitel, das es einem erklärt, falls man nicht verstanden hat, was vor sich ging; es hat ein ganzes Kapitel, Kapitel zwei, das eigentlich sehr kurz ist und in dem der Herr selbst spricht. Ich denke, wir sollten dort beginnen, denn dort wird uns das Thema und die These erklärt, und der Rest der Geschichten handelt dann nur von den Richtern selbst, diesen Befreiern. Noch einmal: Sie sind keine Richter im Sinne von schwarzen Roben und einem Hammer. Es ist nicht diese Art von Richter. Sie sind eher Befreier, Kriegsführer, Menschen, die der Herr erweckt, und sie unterscheiden sich alle ein wenig in ihrer Rolle.
- 00:09:14 Gehen wir zu Kapitel zwei, denn nach wissenschaftlicher Auffassung ist Kapitel zwei die These. Es wird uns alles sagen, was wir darüber wissen müssen, wie es funktioniert, und es ist nicht sehr kompliziert. Natürlich hat „Komm und folge mir nach“ es für uns zum Lesen aufgenommen. Schauen wir es uns an. Welche Übersetzungen lest ihr derzeit?
- Hank Smith: 00:09:31 Ich benutze eine [App](#), die mir eine ganze Reihe anbietet. Was benutzt du, Lori?
- Dr. Lori Denning: 00:09:35 Ich werde die New Revised Standard Version verwenden. Sie hält sich etwas näher am Hebräischen, ist aber in etwas einfacherem Englisch. Wenn sie sich also ein wenig von der unterscheidet, die du zu Hause oder online liest, mach dir keine Sorgen, lass dich einfach darauf ein – aber das ist die, die ich habe, und du kannst gerne mitlesen. Gehen wir zu Kapitel zwei, und Achtung, Spoiler. Hier ist es. Nehmen wir Vers 1. Hey, John, da du die Bibel hast, würdest du bitte Vers 1 vorlesen? Und noch einmal: Mach dir keine Gedanken darüber, wie man diese Namen ausspricht, denk dir einfach etwas aus, denn es spielt keine Rolle. Es werden viele Namen kommen, also lass dich einfach darauf ein. Niemand kümmert sich darum, und dann lies einfach weiter, denn der Herr wird hier gleich zu Wort kommen.
- John Bytheway: 00:10:11 Also Richter Kapitel 2, Vers 1 in der NRSV. Nun stieg der Engel des Herrn von Gilgal nach Bochim hinauf und sprach: Ich habe euch aus Ägypten heraufgeführt und euch in das Land gebracht, das ich euren Vorfahren versprochen habe. Ich habe gesagt, dass ich meinen Bund mit euch niemals brechen werde.

- Dr. Lori Denning: 00:10:29 Das ist wichtig. Hier ist der Stand der Dinge, und jetzt kommt ihr ins Spiel. Ich weiß, Hank und John, ihr seid Experten, also macht auch mit. Wir kommen aus dem Buch Josua. Josua ist wirklich sehr positiv, wisst ihr, sie sind siegreich und sie tun Dinge, aber da ist diese Anmerkung: „Aber was werdet ihr tun?“ Denn ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen. Dann blättert man um und kommt zu Kapitel 1 der Richter, und es geht um Sieg und Land, und Dinge werden gegeben. Es gibt sofort einige Unruhen, aber von da an geht es bergab. Es ist ein bisschen überraschend, dass man von „Hey, die Kinder Israels kommen endlich ins verheißene Land. Sie haben es endlich geerbt.“ zur nächsten Seite kommt, auf der steht: „Es ging schlecht in Israel.“ Und man denkt sich: „Nun, wie konnte es so schnell so schlecht laufen?“ Das Erste, was ich also anmerken möchte, ist, dass dieser erste Vers Sinn ergibt, wenn man sich klarmacht, dass sie von Anfang an zu kämpfen hatten.
- 00:11:20 Dann wird der Engel des Herrn erscheinen – es wird der Engel sein, und dann wird gesagt werden, dass es der Herr selbst war. Der Engel des Herrn wird also sprechen und sie daran erinnern. Das ergibt sich aus diesen Siegen. Sie haben sich endlich niedergelassen. Wir denken, es wird positiv sein, aber ich habe euch bereits gesagt, dass es das nicht sein wird. Dann ist da der Herr, der ihm sagen wird, dass dies der Schlüssel ist. Hast du verstanden, was es war, John? Der Herr sagte: „Ich habe euch aus Ägypten herausgeführt und in das Land gebracht, das euch versprochen wurde.“ Und dann zitiert er etwas ziemlich Eindeutiges. Hast du es verstanden?
- John Bytheway: 00:11:49 Ja. Ich werde meinen Bund mit dir niemals brechen.
- Dr. Lori Denning: 00:11:53 Wow. Das ist ziemlich beeindruckend, nicht wahr? Dass der Herr seinen Bund niemals brechen wird. Es ist so, als würde er sagen: „Leute, ich bin immer für euch da.“ Also werden wir dieses ganze Buch mit diesem Satz verankern: „Der Herr wird seinen Bund niemals brechen.“ Aber das lässt einen zurück mit der Frage: „Aber was wirst du tun? Was werde ich tun?“
- Hank Smith: 00:12:13 Ja. Der nächste Vers ist ziemlich traurig.
- Dr. Lori Denning: 00:12:16 Ja, nur zu. Was steht da?
- Hank Smith: 00:12:18 Das ist die NRSV. „Du hast mein Gebot nicht befolgt. Sieh, was du getan hast.“
- Dr. Lori Denning: 00:12:25 Ja. Und diese Anweisung erhältst du gleich zu Beginn. Hier ist die Aufforderung und dann die Anweisung. Ich habe euch gesagt, ihr sollt ihre Altäre niederreißen. Reißt ihre Altäre nieder. Das ist ein Wort, das wir vielleicht nicht immer verstehen, weil wir an den Altar denken, sagen wir mal beim Abendmahl, richtig? Er steht am Tisch. Wir kommen dort zum Altar, wir kommen zum Altar im Tempel. Sie gehen zu anderen Arten von Altären. Sie gehen zu

diese anderen Götter. Sie verehren andere Dinge. Und es ist so, als : Schafft diese Altäre weg. Was für Altäre könnten wir eurer Meinung nach sehen? Denn ich verehere unter der Woche nicht wirklich andere Götter. Was glaubt ihr also, könnten wir darin sehen? Habt ihr irgendwelche Anwendungsbeispiele, Leute?

- Hank Smith: 00:13:08 Vielleicht wäre das Wort für uns, wie du gesagt hast, Lori, nicht „Anbetung“. Vielleicht ist es: Wo verbringe ich meine Zeit und meine Ressourcen? Ich kann dir sagen, was du anbetest, wenn du mir sagst, wo du deine Zeit verbringst.
- Dr. Lori Denning: 00:13:21 Ja. Das ist sehr treffend, nicht wahr? Denn manchmal tun wir alberne Dinge. Wir verbringen unsere Zeit vielleicht mit nutzlosen Dingen, mit weniger wichtigen Dingen. Wir sollten uns wahrscheinlich auf bessere Dinge konzentrieren.
- Hank Smith: 00:13:34 Vor Jahren sagte [Präsident Oaks](#): „Wir unterhalten uns zu Tode, zum geistigen Tod.“
- Dr. Lori Denning: 00:13:42 Das ist eigentlich ziemlich hart.
- Hank Smith: 00:13:43 Ja.
- Dr. Lori Denning: 00:13:43 Das ist ziemlich hart, oder? Während ich scrolle, Moment mal, Leute, ich muss kurz meinen Feed checken, während wir das hier machen. Lasst mich mal, ich bin in ein paar Minuten wieder da. Wir haben viele Ablenkungen, und ich glaube, ihre Altäre sind die Dinge, mit denen sie ihre Zeit verbringen. Er sagt: „Ihr müsst sie loswerden.“ Das werden wir nun in einigen Geschichten sehen. Also denkt daran: Die These lautet: „Ich werde meinen Bund mit euch niemals brechen, aber ihr müsst die Dinge loswerden, die euch zu Stolpersteinen werden. Ihr könnt sie nicht dort liegen lassen. Ihr werdet darüber stolpern. Sie werden zu einem Stolperstein werden. Und wir werden die Geschichte von Gideon und Samson sehen, und das gilt für beide: Sie fangen großartig an und sind stark, und dann stolpern sie darüber, sei es über Stolz oder Habgier oder Macht oder etwas anderes. Diese Gedanken werden wieder auftauchen. Machen wir weiter. John, hast du Vers drei?
- John Bytheway: 00:14:31 Ja. „Nun sage ich euch: Ich werde sie nicht vor euch vertreiben, sondern sie werden euch zu Feinden werden, und ihre Götter werden euch zur Falle werden.“
- Dr. Lori Denning: 00:14:42 Ich werde sie nicht vertreiben.
- John Bytheway: 00:14:44 Das wird Ihre Aufgabe sein.

- Dr. Lori Denning: 00:14:46 Verstanden. Ich glaube, es ist so, als müsstest du diese Dinge aus ihrem Leben verbannen müssen. Ich werde euch nicht im Stich lassen, ich werde euch helfen, aber ihr müsst diese Dinge aus eurem Leben verbannen. Und dann verwendet er am Ende ein interessantes Wort: „Ihre Götter werden ihnen zur Schlinge werden.“ Ich bin eigentlich kein Outdoor-Typ, also mag ich so etwas wie Jagen nicht, aber wisst ihr, was eine Schlinge ist? Ich musste es nachschlagen.
- Hank Smith: 00:15:07 Ja, das ist eine Falle. Klingt nach einer Falle.
- Dr. Lori Denning: 00:15:09 Es ist eine Falle. Ein kleiner, na ja, Reifen oder so etwas aus Draht oder Schnur, und dann legt man einen Snack oder was auch immer hinein, und dann tritt das Tier, typischerweise ein Vogel – das Wort dafür im Hebräischen ist „Vogelschlinge“ – hinein. Stell dir das vor: Das wird etwas in ihrem Leben sein, von dem sie sagen: „Du musst die Gegner vertreiben, du musst die Bösen aus deinem Leben vertreiben.“ Sonst werdet ihr immer wieder hineintreten und gefangen sein. Und es wird sich zeigen, dass sie keine übermächtige Armee sind, die hereinmarschiert und sagt: „Gebt eure Bündnisse auf, Heilige der Letzten Tage und was auch immer.“ Was werden sie tun? Nun, wir treten direkt hinein. Wir gehen einfach direkt darauf zu und treten immer wieder hinein, bis wir hängenbleiben und sagen: „Hey, ich stecke fest.“ Er wird sie warnen, und das werdet ihr in diesen Geschichten sehen. Was war die Falle für jeden von ihnen? Sie haben den Altar nicht beseitigt, sie haben ihn nicht beseitigt, und dann hat er sie gefangen. Darüber werden wir in jeder der Geschichten sprechen.
- Hank Smith: 00:16:07 Lori, dieser Satz: „Ich werde es nicht für euch tun.“ Ich glaube, darin liegt die Botschaft, dass Gerechtigkeit nur dann Gerechtigkeit ist, wenn sie frei gewählt wird. Der Herr wird Israel niemals zwingen, Israel zu sein, denn ich glaube, in dem Moment, in dem er sagt: „Ihr werdet so handeln“, sind sie nur noch Sklaven.
- Dr. Lori Denning: 00:16:24 Ja, er achtet immer unsere Entscheidungsfreiheit. Was auch immer wir entscheiden, er wird das respektieren. Er wird dich nicht dazu zwingen, es zu tun, aber er sagt: „Ich bin immer da.“ Denk daran, er begann mit: „Ich werde das nicht brechen.“ Und dann, wie du gesagt hast, John: „Aber sie werden es wahrscheinlich tun.“ Und du denkst dir: Ja, ja, Spoiler-Alarm. Das tun sie. Und wir auch. Wer sind wir in der Geschichte? Nun, wir sind sie. Er sagt: „Aber ich werde immer da sein.“ Wenn du also in die Falle tappst, wenn du diese Entscheidungen triffst, wenn du versagst oder es einfach falsch verstehst, wird er sagen: „Das ist okay.“ Richtig? Ich warte immer noch genau hier. Ich versuche, es hoffnungsvoll zu gestalten, weil es mich irgendwie nur runterzieht. Ja, sie werden dich in die Falle locken. Also werden wir die Falle sehen, und dann heißt es: Der Engel von Der Herr sprach diese Worte zu allen Israeliten.

- 00:17:07 Das betrifft also alle. Es sind nicht nur die Befreiter oder nur diese Gruppe von Menschen, und sie erhoben ihre Stimmen und weinten. Sehen wir nicht alle, dass wir, wenn wir dem Herrn nahe sind, denken: „Oh, bitte lass das nicht mir oder meiner Familie oder meinen Kindern widerfahren.“ Dann nannten sie den Ort, an dem sie weinten, Bochim. Und dort brachten sie dem Herrn Opfer dar. Können Sie sich vorstellen, wie es ist, wenn man durch seine Heimatstadt fährt und denkt: „Nun, das war der Ort, an dem ich geweint habe.“ Und man denkt einfach: „Das ist eine traurige Erinnerung.“ Normalerweise benennen wir Orte nicht so, aber genau das passiert hier, nicht wahr?
- Hank Smith: 00:17:39 Ich habe diesen Ort „Tränen“ genannt. Richtig?
- Dr. Lori Denning: 00:17:42 Meiner wäre, ich habe diesen Ort „Snacks“ oder so genannt, aber für sie war es der Ort, an dem sie weinten, der Ort, an dem ihnen klar wurde, was passieren würde. Ich will das nicht auf die leichte Schulter nehmen, aber es gibt wahrscheinlich Orte in unserem Leben, auf die wir im Laufe unseres Lebens zurückblicken und sagen: „Dieser Moment.“ Es ist dieser Moment, den ich am liebsten auslöschen oder rückgängig machen würde, und das war der Ort, den ich „Bochim“ nannte. Das war der Ort, den ich „Tränen“ nannte. Schon traurig. Danke, dass du uns so niedergeschlagen hast, Hank.
- Hank Smith: 00:18:06 Schon traurig. Ja.
- Dr. Lori Denning: 00:18:07 Schon traurig. Okay.
- Hank Smith: 00:18:09 Das gute Gefühl ist weg. Na gut.
- Dr. Lori Denning: 00:18:10 Ja. Wamp wamp. Das ist also die These. Wenn du also mal denkst: „Hey, wenn wir auf diese These zurückkommen, was passiert dann in der Geschichte?“, dann sind das die zugrunde liegenden Regeln. Der Herr wird sie nicht verlassen. Sie müssen die Altäre niederreißen. Diese anderen Götter und Dinge werden ihnen zur Falle werden. Und genau das werden wir immer wieder durch diese Befreier und Richter sehen. Es wird eine Botschaft an uns sein. Wenn wir erfolgreiche Bundstreue sein wollen, was sagt uns das, was wir tun müssen? Da haben wir es. Nun, hier ist noch etwas, das passieren wird. Wir nennen das den Richterzyklus. Ich glaube, das steht in „Komm und folge mir nach“. Sie leiden und rufen dann zum Herrn. Er erweckt einen Befreier, und dann werden sie befreit, und dann geht es wieder von vorne los. Es ist eigentlich eine Art Trichter. Sie rutschen in diesem Zyklus immer weiter und weiter und weiter hinab.
- 00:18:57 Und so funktioniert auch die Literatur, das heißt, die Erzählung oder die Geschichte verläuft nicht geradlinig. Deborah ist zum Beispiel ziemlich cool und es gibt noch einige andere, aber im Allgemeinen ist es ein ziemlich steiler Abstieg bis hin zu Samson, der absolut schrecklich ist. Ich weiß,

, dass manche ihn mögen, und VeggieTales stellt ihn als Helden dar. Und in Hebräer 11 wird über ihn und einige dieser Leute und ihren Glauben gesprochen, weil der Herr sie trotzdem gebraucht, aber sie scheinen mehr Fehler zu machen als andere. Ich denke, wir können uns fragen: Mache ich dasselbe oder schaffe ich es endlich, dranzubleiben? Werde ich die Umkehr wirklich durchhalten? Und sie werden nicht so erfolgreich sein, aber der Herr sagt: „Aber du kannst es, du kannst es.“ Und noch einmal: Es sind nie Armeen in der Geschichte. Es sind nicht Armeen, die sie zu Fall bringen. Es sind die Fallstricke und die Altäre der anderen Götter und die Dinge, die sie nicht aus ihrem Leben entfernen, über die sie stolpern.

00:19:55 Ich habe eine lächerliche Geschichte darüber, wie ich vielleicht einen Altar nicht niedergefallen habe, als ich es hätte tun sollen. Es ist keine aufschlussreiche Geschichte oder so etwas, denn solche möchte ich nicht erzählen. Aber vor ein paar Jahren war ich beruflich unterwegs und saß in einem Flugzeug nach Kentucky. Und ihr wisst ja, wie der Druck in der Kabine ist und dass alles auf und ab geht, und als ich außerhalb des Bundesstaates landete, merkte ich, dass mein Zahn tief unten im Kinn schmerzte, und ich dachte: Wow, mein Zahn macht mir wirklich zu schaffen. Und ich dachte mir einfach: „Na ja, das liegt wohl an diesem seltsamen Flug.“ Und die Sache ist die: An diesem Zahn hatte ich einen Unfall gehabt, sodass er ziemlich stark abgebrochen war und ich eine Wurzelbehandlung hatte. Es war unmöglich, dass ich diesen Zahn spüren konnte. Ich dachte mir: „Das kann es nicht sein.“

00:20:34 Und dann bin ich außerhalb des Bundesstaates, ich bin auf einer Baustelle, und also besuche ich diese Baustelle und ich denke jeden Tag: Oh Mann. Und es war einfach ein punktgenauer Schmerz genau an diesem Zahn unten im Kinn, und ich dachte: Dieser Zahn nervt mich wirklich. Zuerst dachte ich, es läge am Flug. Am nächsten Tag dachte ich dann: Das ist unmöglich, denn ich hatte ja eine Wurzelbehandlung, da ist also kein Nerv mehr da. Ich kann den Schmerz gar nicht spüren, und es wurde immer schlimmer, also bin ich nicht zum Arzt gegangen. Jeden Tag redete ich mir ein, was mit diesem Zahn los sei. Du kannst dir vorstellen, wie es weiterging. Ich fliege zurück und jetzt ist es ziemlich schlimm. Es tut sehr weh. Es hat sich bis in meinen Kiefer ausgebreitet, also gehe ich hin und die sagen: „Ja, die Wurzelbehandlung ist fehlgeschlagen, also gibt es da eine Infektion und sie ist in deinen Kieferknochen vorgedrungen.“ Also mussten sie, Leute, den Zahn ziehen.

00:21:22 Also war ich wie „Pirate Lori“, wie ich es war, und tatsächlich war das in unseren alten Videos zu sehen. Mir fehlte ein Zahn ganz vorne. Und dann muss man das monatelang so lassen, während sie eine Knochentransplantation vornehmen und darauf warten, dass der Knochen heilt, und dann immer noch „Pirate Lori“. Und es ist mir peinlich, weil es direkt vorne in meinem Mund ist und ich es so gelassen habe. Aber ich habe genau dasselbe gemacht, indem ich den Altar stehen gelassen habe, den ich hätte abreißen sollen. Ich wusste, dass es ein Problem gab, und habe mir gesagt: „Ach, es ist das Flugzeug.“ Oder: „Ich hatte eine Wurzelbehandlung. Das ist unmöglich.“ Und als es dann wirklich anfangen zu schmerzen, hätte ich

am ersten Tag hingehen, und ich hätte wahrscheinlich eine Knochentransplantation und einen Piratenzahn. Jetzt habe ich einen Ersatz. Wisst ihr, ein Jahr später ist Piratin Lori verschwunden, nach viel Kosten und Schmerzen, aber ich habe mir die Dinge, die passierten, weggeredet.

So läuft es ein bisschen in unserem Leben mit der Sünde und mit Problemen, über die wir stolpern. Na ja, das ist gar nicht so schlimm. Es gibt keinen Grund, warum ich damit aufhören sollte.

- Hank Smith: 00:22:19 Ich fand es toll, als du gesagt hast: „Ich kann diesen Schmerz doch gar nicht fühlen.“ Es ist so, als ob du sagst: „Aber du tust es doch.“ Nein, aber das kann ich doch nicht.
- Dr. Lori Denning: 00:22:26 Es tut wirklich weh. Ich kann mir einen Eiswürfel nehmen und halte ihn an eine kleine Stelle an meinem Kinn. Nein, nein, ich habe keine Zahnschmerzen. Das kann doch nicht sein, aber du hast sie.
- Hank Smith: 00:22:36 Ja, fast schon Selbsttäuschung.
- Dr. Lori Denning: 00:22:38 Ja. Das war nicht gerade meine klügste Entscheidung. Und dann lebte ich monatelang und jahrelang mit einer Zahnlücke. Es dauerte ewig, bis alles verheilt war. Zum Glück war es etwas, das ich beheben konnte, aber es gibt Dinge in unserem Leben und Probleme, die wir einfach so stehen lassen, uns davon abreden und sagen: „Ach, ich wünschte, wir hätten etwas dagegen unternommen.“
- Hank Smith: 00:23:01 Vor langer Zeit.
- Dr. Lori Denning: 00:23:03 Ich werde dich nicht bitten, von deinem selbstironischen, dummen Moment zu erzählen, als du „Pirate Lori“ warst und einen Zahn verloren hast, weil du dumm warst, aber ich glaube, wir alle machen das in unserem Leben ein bisschen, auch bei noch ernsteren Dingen. Ich habe es einfach so stehen lassen, ich hole es später nach, es ist keine große Sache, niemand weiß davon, was auch immer die Ausreden für unseren Bund sind, der Mangel an Treue dort.
- Hank Smith: 00:23:24 Elder Holland würde sagen, dass eine Reise von tausend Meilen mit einem einzigen Schritt beginnt, also pass auf, wo du hintrittst.
- Dr. Lori Denning: 00:23:30 Pass auf, wo du hintrittst – oder auf deine Zähne. Pass auf deine Zähne auf.
- Hank Smith: 00:23:34 Pass auf deinen Zahn auf.
- John Bytheway: 00:23:35 Ich lerne viel, wenn ich mir diese Mayday-Sendungen über Flugkatastrophen anschau. Einer der FAA-Mitarbeiter hat einmal gesagt, dass die Flugvorschriften der FAA buchstäblich mit Blut geschrieben sind. Wir haben so viel aus den Unfällen gelernt, dass wir die Verfahren geändert haben, wir haben Dinge im Cockpit anders gestaltet, Checklisten haben sich geändert, Vorschriften haben sich geändert, weil wir diese Lektionen auf schmerzhaft Weise gelernt haben. In gewisser

Weise muss man dankbar sein, dass das Buch der Richter herauskommt und sagt: Tut nicht, was wir getan haben. Wie du gesagt hast, war Lori eine warnende Geschichte. Die Botschaft und das Unglück, wie es jemand genannt hat.

- Hank Smith: 00:24:15 Ich bin Zeugin davon. Er beobachtet diese Flugkatastrophen. Ich saß im Flugzeug neben ihm.
- Dr. Lori Denning: 00:24:21 Oh, im Flugzeug? Im Flugzeug kann man sich das doch nicht ansehen.
- John Bytheway: 00:24:24 Wenn ich ins Cockpit rennen und anklopfen und sagen muss: „Leute, Leute.“
- Hank Smith: 00:24:29 Leute, ich habe das gerade gesehen.
- John Bytheway: 00:24:32 Ich glaube, weil ich Freunde habe, die Flugpiloten sind, werde ich das zu hören bekommen, also sage ich es besser gleich. Es ist immer noch bei weitem die sicherste Art zu reisen.
- Dr. Lori Denning: 00:24:41 Viele Stellen in der Heiligen Schrift sind meist warnende Geschichten oder Beispiele dafür, wie man etwas bewältigt, denn natürlich befinden wir uns genau in dieser Situation. Wir arbeiten uns durch diese Dinge in unserem Leben und man denkt sich: „Nun, hier sind einige Beispiele, die dir helfen können, das durchzustehen.“ Und man denkt sich: „Ja, ja.“ Sonst wäre die Heilige Schrift wirklich kurz. Sie waren großartig und sie waren glücklich und alle lebten in Zion.
- John Bytheway: 00:24:59 Wie in 4 Nephi.
- Dr. Lori Denning: 00:25:01 Genau. Und gegrillte Käsesandwiches für alle. Nun, das wäre mein Zion, aber du weißt ja, such dir dein eigenes aus. Der Himmel. Gegrillte Käsesandwiches. Das könnte auch meine Falle sein, aber, ja, okay. Wenn du ein gegrilltes Käsesandwich in eine kleine Falle legen würdest, wäre ich derjenige, der seine Hand hineinstecken würde. Also sei vorsichtig damit. In Ordnung. Kehren wir dann zu unserem roten Faden zurück. Nachdem also in Richter 2 die These dargelegt wurde, beginnt der Erzähler wirklich sofort, das Prinzip herauszuarbeiten, das sich durch das ganze Buch zieht: dass Gott das Volk durch Unwahrscheinliches befreien wird. Meistens, so glaube ich, bedient sich der Herr jemand Unwahrscheinlichem, damit dieser keinen Sieg für sich beanspruchen kann, damit wir immer wissen, dass es der Herr ist. Es scheint viele Beispiele dafür zu geben, wo der Herr die Unwahrscheinlichsten ausgewählt hat. Er hat die Schwachen dieser Welt ausgewählt und etwas Erstaunliches hervorgebracht, und das scheint ein Muster zu sein. Ich weiß nicht, ob ihr dieses Muster irgendwo erkennen könnt. Mir fallen noch andere Beispiele in der Heiligen Schrift oder in der Kirchengeschichte ein, wo der Herr die Unwahrscheinlichsten, die Schwächsten der Menschen ausgewählt hat.
- John Bytheway: 00:26:07 Jemand mit einer Schleuder, vielleicht ein rosiger Jüngling.

Dr. Lori Denning:	00:26:11	Ah, also David, richtig? Er ist der Jüngste, er ist der Jüngste der Familie, er ist ein Hirte. Hirten sind nicht gerade für ihre harte Arbeit bekannt. Ich meine, wir lassen schon Vierjährige hüten. Ein gutes Beispiel.
Hank Smith:	00:26:21	Oh Mann, da gibt es so viele. Man denkt an Abraham, er ist nichts Besonderes, und der Herr sagt sozusagen: „Du bist mein Mann.“ Dann gibt es noch Maria aus Nazareth.
Dr. Lori Denning:	00:26:31	Ja. Eine unverheiratete Teenagerin, du. In einem kleinen Hinterlandort. Du, du bist es.
Hank Smith:	00:26:36	Ja. Hannah, die Samuel hat.
Dr. Lori Denning:	00:26:40	Samuel, und was dachtest du, war es Sam, war es Enoch, hast du gesagt?
John Bytheway:	00:26:43	Enoch. Ja. Ich dachte mir: „Warum? Ich bin doch nur ein Junge, und alle hassen mich. Ich rede langsam. Warum bin ich dein Diener, weißt du?“ Und der Herr sagt: „Was?“ „Wandle mit mir.“ Juhu, unser Thema dieses Jahr.
Dr. Lori Denning:	00:26:57	Geh mit mir. Das gefällt mir wirklich gut ... Das ist ein tolles Beispiel. Das gefällt mir sehr. Ich bin nur ein Kind und kein guter Redner, und alle hassen mich.
Hank Smith:	00:27:03	Ja. Und dann sind da noch die Apostel Jesu. Das sind Fischer.
Dr. Lori Denning:	00:27:08	Und Maria und Johanna, das sind ganz normale Menschen, so wie es die Kirchengeschichte zeigt.
John Bytheway:	00:27:12	Kirchengeschichte – vielleicht könnten wir Teenager dazu aufrufen, als Missionare in die ganze Welt zu gehen und die Nationen zu erobern, oder? Die Schwachen dieser Welt.
Hank Smith:	00:27:21	Der Herr schaut auf Joseph und andere und sagt: Ich habe euch erwählt, damit jeder weiß, dass ich es war.
Dr. Lori Denning:	00:27:30	Ja.
Hank Smith:	00:27:30	Wenn der Herr das sagt, ist es wunderschön. Für jeden anderen ist es irgendwie beleidigend, aber...
Dr. Lori Denning:	00:27:34	Ja, man denkt sich: „Oh, vielen Dank auch.“ Ja, das stimmt. Und dann fühlen wir uns gestärkt, wenn es der Herr ist – danke –, denn für den Herrn sind wir all das. Es ist wirklich wahr: Joseph, Maria, Hanna, Debora, Emma Smith, all die Menschen in unserem Leben, und wir sagen: Weißt du, wir sind einfach ganz normale Menschen, die ihr Bestes geben, und sie tun

Wunderbare, wunderbare Dinge. Ich habe da eine Geschichte. Als ich meinen Masterstudiengang absolvierte, nahm ich an einem Programm teil, bei dem sich viele Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen trafen, um sich mit den heiligen Schriften auseinanderzusetzen. Das war an der Gonzaga University – „Go Zags!“ –, und da es sich um eine katholische Hochschule handelt, waren die meisten Studierenden katholisch. Wir waren zu zweit, die der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage angehörten, und einige andere aus verschiedenen christlichen Glaubensrichtungen. Als wir alle auf dem Campus ankamen, hatten wir an einem der Wochenenden ein verlängertes Wochenende. Wir wollten all die verschiedenen Kirchen besuchen, in die wir alle gehen.

00:28:22 Also entschieden wir uns für drei oder vier, die wir besuchen wollten. Ich sagte: „Ich, ich, wählt mich!“ Die erste, die wir besuchten, war eine Kapelle der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Ich komme nicht aus Spokane, also wählten wir eine aus, die von der Frau vorgeschlagen wurde, die ebenfalls der Kirche der Heiligen der Letzten Tage angehörte und zufällig in dieser Gegend wohnte. Ich bin so aufgeregt, meine ganze Gruppe dieser Stipendiaten mitzunehmen, um in der Kapelle der Heiligen der Letzten Tage etwas über Jesus Christus zu lernen. Also quetschen wir uns rein, und Leute, es ist brechend voll. Ich meine, stellt euch einen Sommer vor, eine Million Menschen. Es ist fast wie bei einer Pfahlkonferenz, wenn die Erweiterung geöffnet ist. Es ist einfach ein ganz normaler Sonntag. Es sind tausend Millionen Kinder da. Es ist super laut. Wir haben alle unsere besten Sonntagskleider an, und ich bin ein bisschen nervös, weil ich meine Stipendiatenfreunde zum ersten Mal zu einem Gottesdienst der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage mitnehme – und welche Woche sollte das werden?

00:29:10 Die „Trek“-Woche, in der die Leute den Treck über die Prärie nachstellen. Es sind also etwa 8.000 zweiminütige Ansprachen von jedem Jugendlichen und einigen Müttern und Vätern, und sie sagen alle: „Ihr habt sie schon so gehört.“ Es war wirklich toll, und ich habe viel gelernt, und es war wirklich heiß. Amen. Und dann das nächste Mal: Es war wirklich toll, aber es war wirklich heiß, und, ähm, wir haben richtig gut gegessen. Amen. 10.000 davon. Wo ist der Erretter? Ich dachte mir: Wohin kehren wir zum Erretter zurück? Wohin gehen wir? Und sogar alle Lieder waren Pionierlieder. Ich dachte nur: Oh. Und ich saß einfach da und schauderte und schauderte. Wir sind fertig. Wir gehen hinaus. Ich denke mir: Sag lieber nichts. Wieder sind überall Kinder, die Diakone reichen das Abendmahl – der Typ, der das Abendmahl reicht, ich schwöre, wedelt mit der Abendmahlsschale in der Hand herum.

00:30:01 Es ist unverschämte laut. Und ich denke: „Oh, meine lieben Freunde werden das einfach nicht verstehen.“ Wir steigen ins Auto. Und ich sage nichts. Dann drehe ich mich um und frage: „Na, was haltet ihr davon?“ Und ich habe so einen „Präsident-Uchtdorf-Moment“, in dem ich denke: „Oh, ich werde mir wohl ein paar Ausreden ausdenken müssen.“ Und sie sagen: „Das war unglaublich. Das war eines der unglaublichesten Dinge, die ich je gesehen habe. Es war wie deine eigene Moses-Geschichte und deine Jugend, und es waren so viele Jugendliche da, und sie alle haben es quasi gelebt, und sie haben die Hand des Herrn in eurem Leben gelebt – diese kleinen Menschen – und sie wurden so gestärkt.“ Und ich sagte: „Ja, es war großartig. Es war so toll. Es war,

alles an Trek ist mein Favorit. Du hast so recht. Und ich wollte das Leben dieser Jugendlichen einfach nur bewundern, es war großartig. Sie stellen bestimmte Menschen aus den Ebenen nach und erzählen von ihnen, und sie sagten: „Der Herr wirkt genau dort in eurem Leben.“

00:30:58 So kommt das alles wieder auf Richter zurück. Ich weiß, ihr fragt euch: Wie kommt das wieder zurück? Ich habe diese kleinen Ereignisse abgetan. Es waren keine kleinen Ereignisse. Und die Menschen, die sie nachstellten, oder das Leben dieser Teenager – das waren große, entscheidende Momente. Meine Freunde sahen das mit diesen Augen. Sie sahen die Trek-Woche als ein erstaunliches Zeugnis für die Hand des Herrn im Leben der Heiligen. Ich sah es als etwas Seltsames, Merkwürdiges und Peinliches, und sie sahen es als Zeugnis für den Herrn. Das war dieselbe Art von Verbindung, die wir zu Richter haben. Es war der Schwächere, der auserwählt wurde. Die Momente, die man am wenigsten erwartet, können jene Momente sein, in denen der Bund erfüllt wird und der Herr in unserem Leben wirkt. Es ist schwer, auf der Wanderung Zeugnis zu geben. Ich weiß. Das ist es, aber so ist es nun einmal.

John Bytheway: 00:31:46 Nun, es war wirklich heiß.

Dr. Lori Denning: 00:31:48 Es ist wirklich heiß. Es war wirklich heiß. Ich bin mir sicher, dass das ihre Stimme war. Ich bin mir nicht sicher, ob das ihre Stimme war, das war die Stimme, die ich mir für sie alle vorgestellt habe.

John Bytheway: 00:31:54 Das hast du perfekt getroffen. Das war großartig.

Dr. Lori Denning: 00:31:55 Es war wirklich heiß, aber es war toll. Und du sagst so etwas wie... Lass uns ein paar dieser Geschichten anschauen und sehen, wie sie funktionieren. Schauen wir uns Richter 3 an. Ich fange einfach mit den Versen 7 bis 11 an. Das steht nicht in „Komm und folge mir nach“, also ist das was für euch, die ihr euch noch mehr annehmen wollt und euch wirklich in das Buch vertiefen möchtet. Und es ist die Geschichte von Othniel. Othniel ist unser erster Richter. Er ist das klarste Beispiel für dieses Muster, auf das wir bei Johannes hingewiesen haben: Wenn das Volk abfällt, schreit es nach Befreiung. Der Herr erweckt einen Befreier, d. h. einen Richter. In diesem Fall ist das Othniel, und er hilft dann, sie zu befreien. Das ist das Muster. Nun, er ist das klarste Beispiel. Ich sage nicht, dass er der Beste ist. Ich sage nicht, dass es das dramatischste ist, also könntet ihr es vielleicht überspringen, aber das Buch der Richter möchte euch dieses perfekte kleine Beispiel zu Beginn geben, damit ihr das Muster erkennen könnt. Das war's also. Würde einer von euch für mich Richter 3,7 und den ersten Teil von 8 vorlesen? Danach kommen eine Menge Namen, die verwirrend sind. Wir nehmen also nur den Anfang von Vers 7 und die erste Hälfte von Vers 8.

- Hank Smith: 00:33:01 Okay. Ich habe es hier. Wir sind wieder in der NRSV. Die Israeliten taten, was in den Augen des Herrn böse war; sie vergaßen den Herrn, ihren Gott, und beteten die Baale und die Aschera an.
- Dr. Lori Denning: 00:33:15 Das ist also das Muster. Sie haben es aber gesehen: Diese erste Zeile ist entscheidend, und Sie werden sie immer wieder hören. Tatsächlich wird sie zu den letzten Zeilen des gesamten Buches der Richter gehören. Die Israeliten taten, was in den Augen des Herrn böse war. Und wie taten sie das? Da steht ein Verb. Sie taten etwas.
- Hank Smith: 00:33:32 Sie haben Gott vergessen.
- Dr. Lori Denning: 00:33:34 Sie haben ihn vergessen. Und sie haben anderen Dingen gedient. Das füllt die Lücke für dich aus, oder? Sie haben TikTok und der Ablenkung gedient, und sie haben Geld und Macht gedient, und sie werden all den schlechten Dingen folgen, nicht wahr? Sie werden die Lücke für dich ausfüllen, was du für diese Herausforderung hältst, und ich denke, dieser Vers wäre etwas eindringlicher, aber wir sehen, dass Israel Böses tut. Das ist es, was das Muster auslöst. Nun entbrannte der Zorn des Herrn gegen sie, und er verkaufte sie in die Hand. Das Lustige an diesem Namen ist, dass er auf Hebräisch „Chushan der doppelten Bosheit“ bedeutet. Das ist ein kleines erzählerisches Augenzwinkern. Sie werden hier wirklich böse sein. Sie schreien. Lesen wir weiter, denn hier kommt das Muster vor, nach dem wir suchen. Wir haben also, dass sie Böses taten, dann entbrannte der Zorn des Herrn, und dann Vers neun – wir sind immer noch in Kapitel drei.
- John Bytheway: 00:34:22 Als aber die Israeliten zum Herrn schrien, erweckte der Herr einen Retter für die Israeliten, der sie befreite. Othniel, der Sohn Kenaz', des jüngeren Bruders Kaleb.
- Dr. Lori Denning: 00:34:33 Bumm. Da ist es. Da ist das Werkzeug. Sie müssen etwas tun. Sie müssen zum Herrn rufen. Sie haben es vergessen, aber dann zwingen sie diese schweren Zeiten dazu, sich wieder zu erinnern, und sie rufen, und er erweckt einen Befreier, unseren Richter. Nun, hier ist etwas, das man vielleicht übersehen könnte, wenn es darum geht, wer dieser Richter ist. Habt ihr gesehen, dass er Othniel ist, der Sohn von Kenaz, aber er ist der jüngere Bruder von Kaleb. Erinnert ihr euch noch, wer Kaleb ist?
- Hank Smith: 00:35:02 Ja. Kaleb war einer der zwölf Kundschafter, die aus dem verheißenen Land zurückkehrten und sagten: „Wir können das schaffen“, er und Josua.
- Dr. Lori Denning: 00:35:10 Das stimmt. Er war sozusagen der Gute. Er hielt sich an den Bund. Er war einer von denen, die zurückkamen und einen positiven Bericht abgaben. Kein Wunder. Othniel ist ein Richter und sein Bruder. Das ist die Familie, an die wir uns im Hinterkopf

, die dem Bund treu ist. Sie denken sich: Hey, die waren immer noch treu.“ Es ist also Kalebs Bruder, Othniel, und er wird es tun. Dann wird in Vers 10 etwas Cooles passieren. John, hast du Vers 10? Und hier wird etwas Großes passieren.

- John Bytheway: 00:35:41 Okay, los geht's. Vers 10. Der Geist des Herrn kam über ihn, und er richtete Israel. Er zog in den Krieg, und der Herr gab König Chusch-Rischatajim von Aram in seine Hand, und seine Hand siegte über Chusch-Rischatajim.
- Dr. Lori Denning: 00:36:03 Hast du den ersten Teil mitbekommen? Sie schreien, er ruft den Richter, den Befreier, und dann geschieht etwas wirklich Wichtiges.
- John Bytheway: 00:36:10 Der Herr hat ihnen geholfen, ihre Kämpfe zu bestehen.
- Dr. Lori Denning: 00:36:13 Ja, der Geist des Herrn kommt über ihn. Er hat jetzt diese Kraft, die er vorher nicht hatte. Diesen Satz wirst du immer wieder sehen. Es ist nicht so, dass sie so sehr im Geist leben, dass sie jede Minute alles tun, was sie tun, sondern wenn sie rufen, sendet der Herr seinen Geist auf sie, und es heißt, dass der Herr über sie kam. Dann sprechen sie für den Herrn, sie haben zusätzliche Kraft, sie sind in der Lage, ihre Feinde zu überwinden. Das ist das Muster. Also besiegt er den Bösewicht, die doppelte Bosheit, und das Land kommt zur Ruhe. Das ist die Geschichte. Das ist also die ganze Geschichte von Othniel. Nun zu den übrigen Geschichten, während ihr diese studiert. Du kannst diese Geschichte finden, aber sie werden sie auch ausführen. Sie werden dir mehr darüber erzählen, wo die Falle lag, wo die Menschen versagten, wo vielleicht sogar der Richter ein wenig zu kämpfen hatte. Jede Geschichte ist ein Beispiel für uns, das wir betrachten und dann als Muster nehmen und sagen: „Nun, ich weiß, wie das Muster funktioniert, aber was passiert in meinem eigenen Leben mit dem Nächsten? Was war ihr Kampf? Denn das könnte mein Kampf sein.“
- Hank Smith: 00:37:13 Lori, lass mich das richtig verstehen. Das Muster, nach dem ich suche, ist: Die Kinder Israels vergessen den Herrn. Sein Zorn entbrennt gegen sie. Etwas Schreckliches geschieht. Sie geraten in eine Art Sklaverei. Dann schreien sie zum Herrn. Der Herr erweckt einen Befreier. Der Geist des Herrn kommt über den Befreier, er befreit sie und das Land kommt zur Ruhe. Ich wette, wie oft werden wir das durchgehen?
- Dr. Lori Denning: 00:37:36 Noch 12 Mal. Noch 12 Mal. Es gibt 12 Richter. Am Ende hören sie einfach auf, und dann die letzten paar Kapitel, die du überspringen wirst, weil sie wirklich schrecklich sind. Es gibt keinen Richter. Tatsächlich geraten sie in einen Bürgerkrieg, sodass sie sich gegenseitig zerfleischen. Dann enden wir mit einer wirklich schrecklichen Note. Spoiler-Alarm, nichts für Kinder. Es

gibt es 12 Richter, das war also Nummer eins. Also werden wir das noch elf Mal. Kommen wir zu Ehud. Nun, ich habe gehört, ein Vögelchen hat mir gezwitschert, dass du, Hank, diese Geschichte wirklich schätzt und tiefe Einblicke in die Geschichte von Ehud und Eglon hast. Sie könnten Zwillinge sein. Ehud und Eglon.

- Hank Smith: 00:38:11 Ehud und Eglon.
- Dr. Lori Denning: 00:38:14 Nenn sie nicht so. Ja. Aber lass uns mal ... hier wird die Ironie richtig tiefgreifend. Es ist fast schon grotesk. Wenn du also etwas für die Jugend brauchst, würde ich wahrscheinlich diese Geschichte erzählen.
- John Bytheway: 00:38:23 Da kommt es.
- Dr. Lori Denning: 00:38:24 Ich meine, es steht in der Bibel. Also ist es wichtig. Hank, sag uns doch mal, was du daran wichtig findest.
- Hank Smith: 00:38:29 Ich habe das für einen Vortrag mit dem Titel „[Five Temptation Killers](#)“ gemacht. Ich bin mir sicher, dass ihr ihn irgendwo auf YouTube finden könnt. Er ist genauso viel wert, wie ihr dafür bezahlt. Ich mochte diese Geschichte sehr, vor allem, weil ich junge Männer im zweiten Schuljahr unterrichtete. Hier ist die Geschichte. Es ist dasselbe. Die Kinder Israels verfallen einer Art Sünde und werden zu Sklaven von Eglon, dem König von Moab. Die Kinder Israels schrien zum Herrn, und so erweckte der Herr einen Befreier. Diesmal heißt er Ehud, ist Linkshänder und stammt aus dem Stamm Benjamin. Er fertigt sich einen Dolch an. Er ist etwa eine Elle lang, also sprechen wir hier von einem etwa 45 cm langen Messer. Das ist ein Messer. Das ist kein Messer. Das ist ein Messer.
- John Bytheway: 00:39:17 Das ist ein Messer.
- Hank Smith: 00:39:18 Und das Beste an der ganzen Sache ist, dass Eglon ein sehr dicker Mann war, und Ehud will die Israeliten befreien, also findet er Eglon, wo dieser gerade seine Füße bedeckt. Ich überlasse es euch, herauszufinden, was das bedeutet. Er sagt: „Ich habe eine Botschaft von Gott für dich.“ Er nimmt den Dolch mit der linken Hand und stößt ihn ihm in den Bauch. Das ist schon eklig genug, aber in Vers 22 wird es noch besser. Der Griff dringt hinter der Klinge in den Mann ein, und das Fett schloss sich um die Klinge, sodass er den Dolch nicht mehr herausziehen konnte. Er sagt so etwas wie: „Hey, wo ist mein Messer?“ Und es heißt, der Schmutz kam heraus, was vermutlich seine Eingeweide waren.
- Dr. Lori Denning: 00:40:04 Seine Eingeweide traten aus.
- Hank Smith: 00:40:05 Ja. Sein Darm.

- Dr. Lori Denning: 00:40:07 Das nennen wir den „Ironie-Stapel“. Es gibt nur sehr wenige physische Details über die Menschen im Alten Testament. Es wird nicht beschrieben, wie sie aussehen. Es wird nicht viel über sie erzählt. Aber wenn es doch geschieht, wenn es doch geschieht, ist es entscheidend für die Geschichte. Also, Bathseba ist schön. David und Goliath – Goliath ist wirklich groß und David eher klein, oder? Das wird gleich für die Geschichte wichtig sein. Und hier erfahren wir etwas über Ehud. Was steht dort über ihn?
- Hank Smith: 00:40:36 Er ist Linkshänder.
- Dr. Lori Denning: 00:40:38 Ja. Und im Hebräischen bedeutet das, dass seine rechte Hand gefesselt ist, so sagen sie es. Die bevorzugte Hand, die Hand der Macht, ist also eingeschränkt. Genau wie Israel: Sie sind gefesselt, sie sind eingeschränkt, sie sind gefangen, sie sind direkt an der Sache. Er ist also Linkshänder. Und hier kommt die nächste Ironie. Hier ist die nächste Ironie. Er stammt aus dem Stamm von ...
- Hank Smith: 00:41:02 Benjamin.
- Dr. Lori Denning: 00:41:03 Ja, das könnte wichtig sein. Das ist es auch. Und hier ist, was es bedeutet. Erinnerst du dich, was Benjamin bedeutet: „Sohn der rechten Hand“? Er ist also ein Linkshänder aus einem Stamm von Rechtshändern. Das verstärkt die Ironie, dass man denkt: Okay, er ist nicht mächtig. Er ist Linkshänder aus diesem kleinen Stamm. Eglons Name, das geht noch weiter. Eglon bedeutet kleiner Stier oder Kalb. Stell dir das wie bei den Altären vor, man geht hin, um ein Opfer darzubringen. Er ist also das gemästete Kalb. Er wird geschlachtet werden. Dann versteckt Ehud das Schwert an seinem rechten Oberschenkel. Das ist die Stelle, an der man einen Rechtshänder nicht durchsuchen würde, richtig, denn man muss es ja über den Körper ziehen, weil es so groß ist, oder? Oder wenn man wie Conan von hinten kommt, dann kommt die Wache dort einfach nicht hin. Dann bringt er ein Opfer dar. Er kommt also, um König Fatman ein Opfer darzubringen. Das Wort dafür ist „Minchah“, was so viel wie „Opfer“ bedeutet.
- 00:42:04 Er bringt ein Messer der Gebundenen zum gemästeten Kalb und er bringt ein Opfer dar, und man denkt sich: „Na ja, ich frage mich, wer dieses Opfer sein wird. Vielleicht der Typ, den man ‚gemästetes Kalb‘ nennt.“ Ja, genau so ist es. Und er bringt dieses Opfer dar und erfüllt es, heißt es; er kommt und geht mit seiner Gruppe und dann kommt er zurück. Also kommt er zurück und sagt: „Denn ich habe ein Wort von Gott.“ Und er lügt nicht. Was ist das Wort, das er hat? Das Schwert. Wir sagen das Schwert, und so ersticht er ihn. Die ganze Geschichte ist also diese ironische Wendung, und man denkt sich: Man sieht schon, was passieren wird, bevor es passiert. Der Herr wirkt mit ihnen, sie sind gebunden wie seine linke Hand. Sie ist gefangen. Er ist das gemästete Kalb. Er bringt dem Mann, der „gemästetes Kalb“ heißt, ein Opfer dar. Und

dann bringt er ein Wort von Gott, und das Wort ist der Dolch.
Cool.

John Bytheway: 00:42:55 Das ist cool. Ich finde nur, dass so viele kleine Details direkt vor unseren Augen verborgen sind. Du zeigst sie uns. Sie waren schon immer da. Verlieren wir etwas, wenn wir vom Hebräischen ins Englische übersetzen? Ich meine, wäre es einfacher gewesen, diese vielen kleinen Details im Hebräischen zu erkennen? Ja.

Dr. Lori Denning: 00:43:14 Ja, ja. Natürlich, denn es ist ja direkt da. So funktioniert dieses literarische Mittel. Und so funktioniert es. Es ist nicht nur interessant. Aber es ist die Waffe des Erzählers in „Richter“, dass er diese Ironie einsetzt, wie er den Kleinen und Schwachen ins Spiel bringt, wie er das bewerkstelligt. Derjenige, der mächtig wirkt, ist schwach. Der Schwache ist der Mächtige. Diese Ironie wird also immer wieder auftauchen, denn sie will dir sagen, dass selbst in deinem Leben, wenn du das Gefühl hast, der Schwache zu sein, und du das Gefühl hast, der Herr würde dich nicht anerkennen, oder du das Gefühl hast, die kleinen Dinge, die du tust, um deinen Bund zu halten – sonntags in die Kirche zu gehen, in den Schriften zu lesen, nett zu der Person zu sein, zu der du es nicht sein möchtest, wenn du auf die Autobahn einfährst –, dass sie keine Rolle spielen. Du denkst dir: Nichts davon zählt. Und das Buch der Richter sagt, dass es sehr wohl zählt.

John Bytheway: 00:44:01 Alles zählt.

Dr. Lori Denning: 00:44:03 Alles ist wichtig. All diese Ironie zeigt also, dass alles auf den Kopf gestellt ist. Es ist das auf den Kopf gestellte Reich Christi, in dem die Friedensstifter gesegnet sind. Gesegnet sind die Armen im Geiste. Selig sind die Trauernden. Das sind die Gerechten, nicht die Mächtigen. Er bekräftigt diese christlichen Tugenden, die Seligpreisungen, genau hier im Buch der Richter. Deshalb finde ich das cool – nicht nur, weil es clever ist, sondern weil es uns eine wichtige Wahrheit über den Erlöser in unserem Leben lehrt: Wenn wir uns durch einen Bund an ihn binden, nutzen wir seine Kraft. Wir sind nicht mehr klein.

Hank Smith: 00:44:42 Und du hattest Recht mit dem Muster. Sie verwenden fast dieselbe Sprache. Die Kinder Israels taten Böses in den Augen des Herrn. Der Herr stärkte Eglon. Sie dienten Eglon. Die Kinder Israels schrien zum Herrn. Der Herr erweckte einen Befreier, und ganz am Ende des Kapitels kam Ruhe über das Land.

John Bytheway: 00:45:00 Da ist der Kreislauf.

Dr. Lori Denning: 00:45:01 Es ist ein sehr deutlicher Kreislauf. Bei den ersten paar Richtern ist das ganz klar, und manchmal wird es weniger deutlich, weil sie

		davon ausgehen, dass man es jetzt verstanden hat. Sie werden es also nicht jedes Mal wiederholen . Sie werden Teile davon wiederholen. Aber sie gehen davon aus, dass du denkst: „Okay, weiter geht’s.“ So nach dem Motto: „Wir haben’s verstanden, wir haben’s verstanden, Lori.“ Bei den ersten paar Geschichten ist das ganz offensichtlich, und bei den nächsten paar werden sie mehr Zeit auf Teile der Geschichte verwenden, auf Elemente der Geschichte, aus denen du lernen sollst. Die nächste Geschichte handelt von einer der wahren Heldinnen, und das ist Deborah.
John Bytheway:	00:45:29	Juhu.
Dr. Lori Denning:	00:45:30	Juhu. Schauen wir uns Richter 4 und 5 an. Das sind einige der ältesten Texte, die wir haben, und die Geschichte wird tatsächlich zweimal erzählt, was nicht sehr oft vorkommt. Sie wird also als Geschichte erzählt, als das, was wir Erzählung und Prosa nennen, und dann wird sie in Kapitel fünf als Gedicht oder Lied erzählt. Poesie gehört zu meinen Favoriten. So erzählen wir bedeutungsvolle spirituelle Ereignisse, Ereignisse, in die wir emotional eintauchen wollen. Wir wollen innehalten und die Hand des Herrn erkennen. Hier in Deborahs Lied handelt es sich um ein Siegeslied über die Befreiung durch den Herrn. Manchmal überfliegen wir sie, weil sie seltsam sind und wir sie nicht wirklich verstehen – sie reimen sich nicht wie englische Lieder –, aber für die Israeliten war dies ihre Siegeshymne. Das war so etwas wie „Vorwärts, christliche Soldaten“ und „Der Glaube unserer Väter“. Gehen wir also zu Kapitel vier und schauen wir, was passiert.
Hank Smith:	00:46:21	Lori, mir ist aufgefallen, dass in Kapitel vier, Vers eins, die Kinder Israels wieder Böses in den Augen des Herrn taten – ich erkenne da ein Muster.
Dr. Lori Denning:	00:46:32	Ja. Es ist ein schwieriges Muster. Ich finde die Frage aber gut. Als ich jünger war, dachte ich immer, in der Bibel ginge es um fast perfekte Menschen. Deborah, wie du sehen wirst, ist so gut, aber ich selbst habe mich nie so toll gefühlt. Es war also so, als handele es sich bei diesen Geschichten nicht um ganz normale Menschen. Dann liest man das hier: „Oh, sie taten wieder Böses in den Augen des Herrn.“
John Bytheway:	00:46:51	Was war der erste Satz, den wir gelesen haben? Der Herr: „Ich werde meinen Bund mit euch niemals brechen.“ Selbst bei diesen Menschen ist er immer noch da, er streckt immer noch seine Hand aus. Ich finde es toll, dass das hier erzählt wird, denn für mich hebt es die Gnade und die Reichweite und das unermüdliche Streben des Herrn noch mehr hervor.
Dr. Lori Denning:	00:47:08	Ja, das finde ich toll.
John Bytheway:	00:47:10	Bei manchen dieser Leute musste er wirklich unerbittlich nachhaken.
Dr. Lori Denning:	00:47:14	Ja, du hast recht. Das gibt mir aber Hoffnung für mich selbst, denn manchmal schaut man sich um und sagt: Diese Leute in in meiner Abteilung sind so gut. Diese Studenten an der BYU sind so toll.

Wie soll ich da überhaupt mit ihnen mithalten? In den letzten paar Jahren hatte ich einige Gelegenheiten, in der Justizvollzugsanstalt zu unterrichten, und die Menschen dort sind wegen unterschiedlich schwerer Verbrechen inhaftiert. Ich fragte: „Nun, worüber sollen wir denn sprechen, wenn wir dort einen Familienabend abhalten?“ Und sie sagten: „Eine der Herausforderungen, vor denen wir stehen, wenn wir solche großen Fehler begehen, ist, dass es uns schwerfällt, die Liebe des Erretters zu spüren.“ Wir fühlen uns unwürdig und haben keine Hoffnung für uns selbst – nicht auf den Erlöser, sondern auf uns selbst –, dass wir einfach nicht gut genug sind und es nie wieder schaffen können.

00:48:01 Es gibt Zeiten, in denen wir das Gefühl haben, dass wir außerhalb der Reichweite des Erretters sind. Ich bin zu weit gegangen. Ich habe zu viele Fehler gemacht. Ich habe nicht einmal Hoffnung für mich selbst. Diese Geschichten zeigen meiner Meinung nach, dass es keine Sünde gibt, die so groß ist, dass Gott sie nicht vergeben kann. Seine Gnade deckt alles zu. Diese Geschichten von Menschen, die in den Richtern oder in unserem Leben wirklich zu kämpfen haben, sind großartige Zeugnisse. Und der Herr sagt sozusagen: „Nein, streicht diese Geschichten nicht aus den Schriften, Leute. Das ist der springende Punkt: Wir haben einen Erlöser, der so großartig ist, dass er all diese Dinge tun kann, um uns allen Hoffnung und Gnade zu schenken. Also ja, streicht die Geschichten nicht. Bearbeitet sie vielleicht für das richtige Publikum. Streicht sie nicht, denn das ist unser Leben.“

John Bytheway: 00:48:45 Wenn Jesus Petrus und uns allen sagt, wir sollen siebenmal siebzigmal vergeben – als Metapher dafür, einfach immer weiter zu vergeben –, glauben wir dann nicht, dass er selbst genauso handelt? Glaubt ihr nicht, dass er seinem eigenen Rat folgt? Manchmal denke ich, wir glauben, wenn man dieselbe Sünde noch einmal begeht, ist man erledigt.

Dr. Lori Denning: 00:49:07 Ja. Wie oft soll ich das noch machen? Und du sagst dann: „Na ja, wir werden es hier noch zwölf Mal finden.“ Und er wird ihnen jedes Mal vergeben.

John Bytheway: 00:49:12 Und er wird ihnen vergeben. Ich werde meinen Bund mit dir niemals brechen. Ja.

Dr. Lori Denning: 00:49:16 Ich werde meinen Bund mit euch niemals brechen. Und glauben wir das wirklich? Und wir sagen: Nein, irgendwann wird er sagen: Ich habe genug von euch. Ich habe euch satt. Ich wünschte, ihr würdet es endlich kapieren. Und er wird sagen: Nein, nein, hört nicht auf das. Das Erste, was er uns gesagt hat, war: „Ich werde meinen Bund mit euch niemals brechen.“ Und er wird uns auch Hilfe schicken. Ich denke, das ist ein perfekter Übergang zu unserer nächsten Geschichte, denn wir erfahren von einem Propheten, jemandem, den der Herr senden wird, um ihnen zu helfen, damit ihr auf dieser Suche nicht allein seid.

John Bytheway: 00:49:49 Eine Prophetin.

Dr. Lori Denning:	00:49:51	Oh, na, das ist interessant. Es ist eine Prophetin.
John Bytheway:	00:49:54	Ja.
Dr. Lori Denning:	00:49:54	Die Frauen sind die Besten. Die Frauen sind die Besten. In den meisten Geschichten sind die Männer unartig, die Frauen großartig. Wer hat Richter 4... Nehmen wir doch mal Kapitel vier und fünf.
Hank Smith:	00:50:08	Okay, ich kann es finden. Zurück zur NRSV. Zu jener Zeit richtete Debora, eine Prophetin und Frau des Lapidoth, über Israel. Sie saß gewöhnlich unter der Palme der Debora zwischen Rama und Bethel im Bergland von Ephraim, und die Israeliten kamen zu ihr, um sich von ihr richten zu lassen.
Dr. Lori Denning:	00:50:29	Nun, ich muss sagen, ich finde es toll, dass sie eine Ephraimiteerin ist, eine von meinem Volk – gut gemacht, Stamm Ephraim. Sie ist cool. Es ist eine Frau, und es gibt ein paar interessante Dinge, die hier beschrieben werden. Nun, erinnert euch, wir haben einen wissenschaftlichen Tipp gelernt, und zwar: Wenn etwas über sie beschrieben wird, ist es entscheidend für die Geschichte. Es werden nicht einfach nur Details genannt. Da steht also, dass es zur Zeit Deboras war, und sie ist eine was?
John Bytheway:	00:50:52	Eine Prophetin.
Hank Smith:	00:50:53	Eine Prophetin.
Dr. Lori Denning:	00:50:54	Eine Prophetin. Ja. Das ist nichts, woran wir oft denken, dass es Frauen gibt, die Prophetinnen sind, aber genau das steht da. Da steht es also. Was bedeutet es, dass sie eine Prophetin ist?
John Bytheway:	00:51:05	Ich würde sagen – du auch, Hank? – Offenbarung. Das Zeugnis von Jesus ist der Geist der Prophezeiung. Wenn du ein Zeugnis von Jesus hast, woher hast du es dann? Durch Offenbarung, und du bist ein Prophet oder eine Prophetin mit kleinem „p“.
Hank Smith:	00:51:22	Ich würde dasselbe sagen. Sie ist genauso sehr eine Prophetin wie jeder andere Prophet im Alten Testament. Eine Botschafterin, jemand, der von Gott berufen wurde, um Botschaften zu überbringen, die gesandt wurden, um das Volk zu lehren. So wirkt der Herr mit Israel. Er sendet ihnen Propheten und Prophetinnen. Prophetinnen.
Dr. Lori Denning:	00:51:44	Prophetin. Prophetentum. Da ist aber noch etwas anderes. Sie hatte noch einen kleinen Beinamen, einen kleinen Titel. Hast du mitbekommen, wie sie genannt wurde? Sie war die Frau von jemandem. Lapidoth.
John Bytheway:	00:51:58	Ooh, merk dir das für dein Babybuch. Ja.

- Dr. Lori Denning: 00:52:00 Nun, hier stehen eine Menge Namen aus dem Babybuch drin. Ich weiß, wir haben eine Menge geschafft haben. Hier ist also etwas, von dem wir eigentlich nicht wissen, was es bedeutet. Der eigentliche Begriff auf Hebräisch lautet „die Frau von Lapidoth“. Sie verwenden kein anderes Wort für Frau und Ehefrau. Es könnte mit „Frau der Fackeln“ oder „die Feurige“ übersetzt werden. Du wirst also einige Themen rund um das Feuer sehen. Wir sind uns nicht sicher, ob es das bedeutet, aber es scheint darauf hinzuweisen, und vielleicht hatte es für sie eine tiefere Bedeutung. Aber ich denke, wenn man ihre Persönlichkeit betrachtet, ist sie ziemlich mutig. Mir gefällt, dass wir sie als „Frau der Fackeln“ oder „die Feurige“ bezeichnen können. Sie war Richterin. Dann saß sie dort, und die Israeliten kamen herbei. Wer weiß, wie die Geschichte weitergeht? Wir gehen das ganz schnell durch und erzählen, was passiert. Sie wird unsere nächste Richterin sein, und sie wird jemanden haben, den sie um Hilfe bitten wird.
- Hank Smith: 00:52:46 Ich liebe das einfach, weil es ein altes Video gibt, in dem jemand zu einem kleinen Jungen sagt: „Wirst du auf Mission gehen?“ Und er sagt: „Ich gehe, wenn meine Mama mitkommt.“ Sie ruft Barak an und sagt: „Du sollst gegen Sisera in den Kampf ziehen.“ Und er sagt: „Wenn du mit mir gehst, werde ich gehen. Aber wenn du nicht mitgehst, werde ich nicht gehen.“ Da sagt sie: „Ich werde mit dir gehen.“
- Dr. Lori Denning: 00:53:12 Ja, manchmal lesen wir das als Tadel, so als würde Barak nicht einmal gehen, bevor eine Frau mit ihm geht oder so, aber ich interpretiere das vielleicht etwas wohlwollender für Barak. Ich meine, er ist kein super Kriegsführer wie diese Typen mit Streitwagen und so, also weiß er, dass das ziemlich riskant ist, aber er sagt noch etwas anderes: „Ich gehe, wenn der Prophet mit mir kommen kann.“ Und ich finde, das ist eine coole Botschaft für uns alle. Hey, wirst du diesen Ruf annehmen? Wirst du in deinem Leben etwas verändern? Wirst du gehen? Und du sagst dir: Wenn der Herr mit mir gehen kann, wenn der Prophet mit mir gehen kann, dann gehe ich. Ich finde, das ist eine viel positivere Interpretation von Barak, als wenn er einfach gesagt hätte: „Ich will nicht gehen.“ Es ist eher so: „Na ja, das ist ziemlich beängstigend.“
- Hank Smith: 00:53:56 Ja. Ich habe Angst, aber wenn du mit mir gehst, werde ich meine Angst überwinden.
- Dr. Lori Denning: 00:54:01 Ja. Das ist eine der coolen Eigenschaften von Debora, die wir meiner Meinung nach auch in unserem Leben anwenden können. Gibt es Momente, in denen wir zu etwas berufen sind, für das wir einen Propheten an unserer Seite oder einen Helfer brauchen? In Kapitel fünf wird sie tatsächlich als Mutter Israels bezeichnet. Hier ist etwas Cooles, Leute. Es scheint nicht biologisch zu sein. Sie hat keine Kinder, und das steht in dem Lied. Als sie Israel rettet, wird sie dann Mutter Israels genannt. Es geht um Befreiung, treuen Bund, Unterstützung, Glauben, Kraft. Das sind mütterliche Worte. Das sind Worte des Bundes. Sie bringt eine Nation zur Welt. Sie ist die Mutter, die Unterstützerin, die Schöpferin Israels, wenn sie sie stützt, stärkt und befreit.

Und noch einmal: Sie hat in der Geschichte keine Kinder. Ihre Kinder sind Israel. Ich denke also, es ist einer ihrer besten Titel: Mutter Israels. Ich habe darüber nachgedacht, wen ich in meinem Leben hatte, der die Person war, von der ich sagen würde: Ich gehe, wenn sie mit mir geht.

00:55:06 Ich gehe, wenn sie mir helfen. Vielleicht ist es ein Mentor, und es muss nicht unbedingt eine Frau sein. Es könnte jeder sein, der uns im Bund geholfen hat. Und ich habe gerade darüber nachgedacht: Gibt es Menschen in meinem Leben, die wirklich diese Deborah-Figur waren, die wie Barak gesagt hat: „Na gut, ich gehe, wenn du mitkommst.“ Ich weiß nicht, ob ihr solche Menschen in eurem Leben habt. Fällt euch jemand ein, bei dem ihr denkt: Mann, wenn diese Person mit mir gehen würde, wäre das großartig.

John Bytheway: 00:55:33 Hmm. Meine Frau. Wenn ich auf Reisen bin und wegen einer Präsentation oder so nervös bin, sagt Kim, wenn sie dabei ist: „Du hast diesen Teil vergessen.“ Und nicht nur das, es stimmt auch. Ich denke an das Thema, das wir im Alten Testament immer wieder gesehen haben, nicht wahr? Ich werde bei dir sein. Der Herr sagt einfach: Ich werde bei dir sein. Und der Herr war bei Josef und der Herr war bei Mose. Er sagt einfach: Ich werde immer bei dir sein.

Dr. Lori Denning: 00:56:04 Ja, es klingt, als wäre Ihre Frau eine Mutter in Israel. Ich hatte eine interessante Geschichte. Niemand hat mich vor dem Untergang gerettet, aber ich hatte für mein Studium geübt. Ich habe gelernt, wie man Hebräisch singt, diese Kantillation. Und noch einmal: Hebräisch ist nicht meine natürliche Stärke. Ich dachte, ich wäre wirklich gut darin, aber am Ende war ich irgendwie schlecht darin. Also habe ich gelernt, wie man es singt. Sie singen es und sie rezitieren es. Und so mussten wir in einem meiner Kurse an der Graduiertenschule eine Vorlesung halten, ein ganzes dreistündiges Seminar. Ich hatte das ganze Semester lang dafür gelernt, um zu zeigen, wie das so genannte Kantillieren funktioniert. Also hatte ich geübt und geübt. Und noch einmal: Ich bin ohnehin nicht von Natur aus musikalisch, also weiß ich nicht, warum ich glaube, dass ich so etwas kann.

00:56:42 Ich nehme diese Online-Kurse, ich übe das Singen, meine Hebräischkenntnisse, also singt man das Hebräische, ich übe, und ich war bei Genesis 21, was Teil der Geschichte von Abraham und Hagar ist. Ich komme in den Unterricht. Ich komme den ganzen Weg zum Unterricht und mache es und erkläre, was es bedeutet. Ich halte diesen Teil der Vorlesung, alles gut. Keine große Sache, oder? Das bedeutet es, so funktioniert es. Wir kommen zu dem Teil, wo ich es singen muss, und ich denke mir: Okay, jetzt werde ich einen Teil davon singen. Ich fange einfach an zu singen, und ich fange zu hoch an. Also denke ich mir: Oh mein ... Und dann komme ich etwa drei oder vier Strophen weit, und Leute, ich habe einfach einen Blackout. Ich meine, einfach nichts, keine Ahnung. Nein, kein
keine Worte im Kopf, kein einziges Wort.

- 00:57:22 Es ist einfach weg. Und alle starren mich in der Schule an, und das sind alles Doktoranden, die dafür bekannt sind, sehr nachsichtig und liebevoll zu sein. Nein. Und da ist meine Professorin, und sie starrt mich an, und sie ist Jüdin. Und ich mache schon diese jüdische Sache bei ihr mit, also fühle ich mich schon eingeschüchtert, und ich habe einfach ernsthaft einen Blackout, und sie merkt es. Nichts. Und das hat sie gemacht. Sie hat nicht gesagt: „Du schaffst das“, oder sie hat nicht gesagt: „Geh ein paar Verse zurück.“ Sie hat einfach angefangen, es zu singen. Und die ersten paar Male, Leute, konnte ich es nicht einmal hören. Ich meine, ich war wie ein in die Enge getriebenes Reh, das im Scheinwerferlicht steht, so nach dem Motto: „Was?“ Und ich kann die Melodie irgendwie hören und sie macht so.
- 00:58:00 Und dann dachte ich: „Oh ja, ja, ja.“ Und dann haben wir es zusammen falsch gesungen und es zu Ende gebracht. Am Ende hatte ich einfach Tränen in den Augen. Ich habe mich danach mit einer der Schülerinnen unterhalten und sie meinte: „Das war wirklich schön, wie du am Ende geweint hast.“ Ich: „Du wirst denken, ich weine die ganze Zeit.“ Und ich sagte: „Nun, ich habe nicht aus Nervosität geweint oder so.“ Es war so liebevoll. Ich kann gar nicht glauben, wie sehr sie mich einfach geliebt hat, dass ich all diese Dinge durchgemacht habe, an denen ich so hart gearbeitet hatte und die ich dann total vermässelt habe. Sie hat mir kein schlechtes Gewissen gemacht und einfach neben mir mitgesungen. Und ich glaube, das ist Deborah. Sie sagt nicht zu Barak: „Eine Frau wird den Ruhm ernten.“ Sie geht mit ihm. Sie sagt: „Okay, wir können siegreich sein.“
- 00:58:43 „Sei dir einfach bewusst, dass jemand anderes die Anerkennung dafür bekommen wird, aber wir werden es tun.“ Und Barak sagt: „Abgemacht.“ Ich war diese Person. Ich werde mit dir mitsingen. Sie hat mir kein schlechtes Gewissen gemacht. Sie hat es nicht angesprochen. Und ich denke: Das ist eine Mutter des Bundes, jemand, der einfach an deiner Seite geht, bis du die Melodie wieder aufnimmst.
Danke, Tammi, dass du meine Deborah bist.
- John Bytheway: 00:59:01 Oh, das ist ja toll.
- Dr. Lori Denning: 00:59:02 Weißt du, wenn es darum gegangen wäre, mich vor den Bahngleisen zu retten, wäre es eine spirituellere Geschichte, aber meine Geschichten handeln nicht von so tiefgründigen Dingen. Es geht darum, im Studium Hebräisch zu singen – nicht, dass ich das herabsetzen wollte, es hat mir sehr viel bedeutet. Ich habe ein ganzes Semester damit verbracht, daran zu arbeiten, nur damit mir jemand so liebevoll zur Seite stand.
- John Bytheway: 00:59:20 Nun, ich habe gehört, dass manche Menschen solche Angst vor öffentlichen Reden haben. Ich kann mir gar nicht vorstellen, dass dazu noch öffentliches Singen auf Hebräisch kommt.
- Dr. Lori Denning: 00:59:34 Ich glaube, es gibt Menschen in unserem Leben, die das tun. Deborah ist ein gutes Beispiel dafür, dass wir sowohl Barak sein können – derjenige, der um Hilfe bittet – als auch derjenige, der hilft. Der Herr möchte

uns zeigen, dass wir, wenn wir auf unserem Bundespfad sind, Menschen um uns herum, die sagen können: ‚Ich gehe, wenn sie mit mir gehen, wenn ich einen Begleiter habe, was ist ein ewiger Begleiter, ein Missionsbegleiter, wenn meine Freunde mit mir dienen können, wenn mir jemand hilft, wenn ich nicht allein gehen muss.‘ Ich glaube, wir sind alle ein bisschen besser, wenn wir nicht alleine gehen. Und er sagt: „Kein Problem. Tatsächlich habe ich einen Propheten, der für den Herrn spricht, und er wird immer bei euch sein. Wie auch immer euer Leben aussieht, ich werde einen Propheten senden, damit ihr einen Propheten bei euch haben könnt.“

01:00:14 Und das ist kraftvoll. Das ist eine ziemlich kraftvolle Botschaft. Sie ist nicht nur cool, sie ist ein gutes Vorbild für uns. Okay, hier kommt dein nerdiger Exkurs. Warte kurz. Spule vor, wenn du diesen Teil überspringen willst. Da geht es viel um Mutterschaft. Wir haben also bereits erwähnt, dass sie in Israel Mutter werden wird. Dann kommt Jael im nächsten Kapitel, also werden Debora und Jael gewissermaßen zusammenarbeiten. Jael wird diese Rolle übernehmen, aber wir müssen wahrscheinlich ganz kurz durchgehen, was in der Geschichte passiert, bevor wir diesen Abschnitt über Mutterschaft zeigen. Hank, ich glaube, du weißt, wie diese Geschichte mit Jael verläuft. Könntest du sie uns bitte kurz zusammenfassen?

Hank Smith: 01:00:49 Oh, das sind lustige Geschichten, die man gerne erzählt, wenn man Seminarlehrer ist.

John Bytheway: 01:00:54 Es ist eine Tempelgeschichte. Sozusagen.

Hank Smith: 01:00:56 Es ist eine Tempelgeschichte. Wenn man ein paar Salatköpfe mitbringt und sie unter eine Decke legt, sieht es vielleicht so aus, als würde dort jemand schlafen, und man kann mit Hammer und Zeltpflock eine Art Bild gestalten.

John Bytheway: 01:01:11 Oh Mann.

Hank Smith: 01:01:14 Barak zieht gegen Sisera in den Kampf. Sisera flieht aus der Schlacht, und Jael sieht ihn und sagt: Komm hier rein. Komm ins Zelt. So als würde sie sagen: Komm hier rein, hier bist du in Sicherheit. Sie gibt ihm etwas zu trinken, ein bisschen Milch. Dann sagt er: Hey, pass auf das Zelt auf. Wenn jemand kommt, sag einfach nein.“ Also legt er sich hin, und sie nimmt einen Hammer und einen Zeltpflock, einen großen, starken Zeltpflock. Und man muss ein Mädchen wie Jael heiraten. Sie führt einen durch den Tempel. Sie nahm einen Nagel und schlug ihn ihm durch den Kopf, und er liegt im Zelt. Sisera lag tot da, und der Nagel steckte in seiner Schläfe.

Dr. Lori Denning: 01:02:08 Ich verstehe, was du da mit „Schläfe“ gemacht hast. Nun, sie wird in dem Gedicht als „gesegnet unter den Frauen“ bezeichnet. Jael, gesegnet unter den Frauen – das höchste Lob. Der Erzähler greift nach dem höchsten Lob für Frauen, das er geben kann. Also ist Deborah eine [Mutter](#), das höchste

Lob. Und noch einmal: nicht wegen der Kinder. Das ist auch toll. Aber was sie sagen, ist, dass hier noch etwas anderes passiert, das wichtig ist. Jael ist die Person, die dem bösen General den Nagel in den Kopf schlägt und den Feind besiegt. Übrigens ist sie nicht einmal eine Israelitin. Sie ist eine Keniterin. Sie ist eine unserer benachbarten Cousinen. Er sagt, der Erzähler sagt von ihr: „gesegnet unter den Frauen“. Nun, ich wette, einem von euch fällt eine andere Frau ein, die denselben Titel trägt: „Gesegnet ist sie unter den Frauen“. Es ist eine seltsame Verbindung, und ihr werdet sagen: „Das habe ich mir nicht so vorgestellt.“ Wer ist diese andere Person, die als „gesegnet unter den Frauen“ bezeichnet wird?

Hank Smith: 01:02:59 Das ist Lukas, Kapitel eins, richtig?

John Bytheway: 01:03:02 War es Gabriel, der das gesagt hat?

Dr. Lori Denning: 01:03:04 Ja. Es ist Maria, die Mutter Jesu. Wir denken oft an Mutterschaft, und daran ist nichts auszusetzen. Ich sage nicht, dass es nicht so ist, aber es ist ruhig und still und schüchtern. Das hier ist nicht schüchtern. Es ist dieselbe Stärke, die man braucht, um eine echte Mutter zu sein und ein Kind großzuziehen, wie die, die man braucht, um einen Feind zu besiegen, ihn zu sich zu nehmen und zu sagen: „Komm mit mir.“ Und dann sagt er: „Ich möchte etwas Wasser trinken.“ Mein Favorit ist: „Nun, ich habe diese Milch.“ Man denkt sich: „Das macht ihn doch nur schläfrig, oder?“ Man denkt sich: Wer möchte nicht ein großes Glas Milch, nachdem man bereits eine Schlacht geschlagen hat? So anstrengend. Also trinkt sie die Milch. Nun kommt der nerdige Teil. Ich habe versprochen, euch davon zu erzählen. Es gibt viele dieser Mutterthemen. Also nimmt Jael ihn mit ins Zelt, er schläft ein, sie deckt ihn mit einer Decke zu, sie gibt ihm Milch.

01:03:58 Seht ihr? Es liegt zwischen ihren Füßen. Es ist also fast wie eine Geburt. Er ist da, und es ist mütterlich. Da denkt man sich: Wow, eine Mutter in Israel, Debora, und Jael wird diejenige sein, die ihn hier aufnimmt. Und sie loben sie, weil sie eine Kriegsgegnerin ist, aber sie loben sie dafür, dass sie die Feinde des Herrn besiegt hat, dafür, dass sie so entschlossen war, sich nicht abgewandt und es überhaupt nicht abgeschwächt hat. Das ist etwas, das wir aus unserem Leben herausreißen müssen, das wir zerstören müssen. Das Stärkste, was Frauen ebenso wie Männer tun können, ist, in unseren Bündnissen mutig zu sein und das Richtige zu tun. Nun, ich sage nicht, dass wir Befürworter des Todes oder so etwas sind. Ich denke, wir sind klug genug, um zu erkennen, was hier vor sich geht, aber wir sagen, insbesondere an die Frauen gerichtet: Ihr müsst nicht schüchtern sein. Ihr müsst nicht einfach still im Hintergrund warten.

01:04:55 Ihr könnt euch erheben. Ihr könnt wie Debora sein, die Prophetin, die über sie richtet und sie in die Schlacht führt. Ihr könnt wie Jael sein, die sagt: „Hey, Feind!“, und ihn auslöscht. Und dann seid ihr gesegnet unter den Frauen. Das ist wahre Weiblichkeit, nicht wahr?

, unsere Bündnisse zu bewahren und eifrig das zu tun,
, was der Herr von uns verlangt, und nicht nur im Hintergrund zu warten.
Der Herr braucht ein starkes Volk – und wirst du es tun? Nun, Debora und Jael sagen: „Macht euch bereit, Ladies.“ Was ich sehr cool finde. Es ist eine gewalttätige Welt, in der sie leben, vielleicht gewalttätiger als die, in der wir heute leben, aber man sieht diese Themen, wie sie den Bund verteidigen, eingreifen, zurückschlagen und nicht einfach nur sagen: „Okay.“ Denkt daran, sie müssen die Altäre niederreißen. Sie müssen etwas tun. Man kann das nicht einfach in seinem Leben zulassen. Sie tun es mit einem spitzen Stock oder was auch immer sie gerade zur Hand haben, und das gefällt mir.

- Hank Smith: 01:05:51 Wow. Das sind wilde Geschichten aus der Bibel.
- Dr. Lori Denning: 01:05:55 Nun, sie machen Spaß, und wenn man 15-Jährige unterrichtet, hat man damit gutes Material, das man vorher noch nicht hatte. Aber dann kommen wir zu Gideon. Bei Gideon handelt es sich um zwei lange Erzählungen, die fast denselben Ablauf haben. Gideon und Samson. Wir werden diese Geschichte über Gideon zu Ende bringen, aber sie sind die längsten, über die sie am meisten wissen, und sie werden zeigen – Spoiler-Alarm – einen Richter, der großartig anfängt oder einige Schwierigkeiten hat, aber anfängt und dann versagt, und bei Samson wird es noch steiler gehen. Gideon wird diesem Muster folgen, und bei Samson wird es noch schlimmer sein. Es fängt gut an. Wenn ich eine These zu Gideon schreiben würde, bevor wir die Geschichte lesen, wäre es diese: Spirituelle Erfahrungen sind kein Impfstoff gegen geistigen Verfall; man muss seinen Bund stets aufrechterhalten. Man muss weitermachen. Deshalb gehen wir nicht nur einmal im Jahr zum Abendmahl.
- 01:06:49 Wir erneuern unsere Bündnisse wöchentlich. Das sind Dinge, die man tun muss. Man muss weitermachen. Man kann nicht einfach sagen: „Ich habe es getan. Ich war einmal da.“ Okay, kommen wir zu Gideon. Springen wir zu Kapitel sechs, Kapitel sechs des Buches der Richter, und lernen wir unseren nächsten Protagonisten kennen. Nun, unser nächster Protagonist ist interessant, denn auch hier wiederholt sich derselbe Zyklus. Wir haben diesen Zyklus nun schon einige Male durchlaufen, und nun werden wir bei Gideon eine Weile verweilen. Es sind also etwa sieben Jahre vergangen. Die Midianiter, eine andere Gruppe, sind gemein und unterdrücken das Volk, und das Volk versteckt sich. Es versteckt sich in Höhlen und in Verstecken. Denkt daran, als kleine Einleitung zu Kapitel 6. Die gleiche Geschichte, und die Israeliten taten, was in den Augen des Herrn böse war. Das habe ich noch nie gehört. Außerdem, falls ihr jemals „Star Wars“ gesehen habt, wo es diesen Vorspann gibt, bei dem der gelbe Text nach oben läuft und euch sozusagen den Hintergrund der Geschichte vermittelt – das ist der Hintergrund der Geschichte.
- 01:07:47 Sie taten Böses, und die Midianiter, und es waren sieben Jahre, und es ist wie diese große Geschichte, und dann zoomt man direkt auf Luke Skywalker. Wir zoomen auf Gideon. Man denkt sich: „Nun, er ist unser nächster

Held.“ Und das ist er auch, aber es passiert gerade etwas Interessantes passiert, was er tut. Erinnert ihr euch noch daran, was Gideon tut, als wir ihn zum ersten Mal treffen? Das ist ungefähr in Vers 11, Kapitel sechs.

- Hank Smith: 01:08:11 Er siebt Weizen und versteckt ihn.
- Dr. Lori Denning: 01:08:14 Ja. Eine Weinpresse ist eine Vertiefung, richtig? Es ist eine Grube, in die man die Trauben legt und in die man hineintritt. Ich kenne mich nicht besonders gut mit Landwirtschaft aus, aber soweit ich weiß, ist Weizen etwas, das man anbaut. Wenn man die kleinen Weizenkörner von der Spreu trennen will, muss man normalerweise hoch oben sein, weil man den Wind nutzt. Also schlägt man darauf ein und wirft es dann in die Luft, richtig? In den Wind. Davids Tenne, auf der er den Tempel baut, liegt also oben auf dem Hügel. Hier ist es genau umgekehrt. Das sollten wir wissen. Ich weiß das nicht, aber mein Weizen kommt in Form von Brot aus dem Supermarkt, schon fertig gebacken. Er hat Angst, dass, sobald sie irgendwelche Feldfrüchte anbauen, die Bösen kommen und sie stehlen und die Menschen töten. Wir schnappen uns einfach eure Lebensmittel. Nun taucht ein Engel auf, und ein Engel in 6,12 gibt ihm einen kleinen Namen. Gehen wir dorthin und schauen wir mal, ob wir ihn finden können. Ein Engel des Herrn erscheint ihm und nennt ihn bei einem Namen. Hat das jemand von euch?
- John Bytheway: 01:09:12 Das ist also Richter 6,12 in der NRSV. „Der Engel des Herrn erschien ihm und sprach zu ihm: Der Herr ist mit dir, du mächtiger Krieger.“
- Dr. Lori Denning: 01:09:24 Moment mal. Er ist ein Typ, der sich in einer Weinpresse versteckt. Kommt er dir da sehr mächtig oder tapfer vor?
- John Bytheway: 01:09:31 Ist das ein sarkastischer Engel?
- Dr. Lori Denning: 01:09:34 Da ist dieses Thema der Ironie. Wir hatten also die Ironie in der Geschichte von Ehud. Wir hatten die Ironie sogar darin, dass die Frau als Prophetin berufen wurde. Wir haben die Ironie, dass er nicht besonders tapfer ist. Er ist nicht besonders mächtig. Er ist der Geringste unter ihnen. Halten wir nun einen Moment inne. Wessen Geschichte ist das unserer Meinung nach? Ist diese Geschichte nur für Gideon? Nein. Wir sind Gideon. Und dann sagt er sogar: „Es war einfach so, nun ja, der Herr ist mit dir.“ Er gibt diese ziemlich sarkastische Antwort. Wenn der Herr mit uns ist, warum ist uns dann all das widerfahren? Und wo sind all die wundersamen und mächtigen Taten, die unseren Vorfahren widerfahren sind, denn wir sitzen hier und leiden. Das ist eine ziemlich kühne Antwort an den Engel des Herrn, manchmal auch als der Herr bezeichnet, dass man so sagt: Wo bist du in meinem Leben? Denn ich von all diesen Wundern im Leben anderer Menschen höre.

01:10:24 Ich sehe Menschen, die von Krebs geheilt werden und wieder laufen können. Ich lese von den Wundern des Erlösers, aber nicht für mich. Diese Dinge passieren mir nicht. Leider glaube ich, dass viele von uns viel mehr wie Gideon sind als manchmal die anderen. Wo ist der Herr in meinem Leben? Vielleicht glauben wir gar nicht daran, dass es anderen Menschen nicht passiert, aber wir fragen uns doch: Wo ist er in meinem Leben? Wo sind die mächtigen Wunder, wenn ich mich verstecken muss, nur um mir mein Mittagessen zuzubereiten? Und ich denke: Okay, nun, das ist ein Typ, den ich irgendwie verstehen kann. Ich wünschte, ich müsste das nicht, aber es gibt Zeiten, glaube ich, in denen wir uns verstecken müssen, wenn wir die Hand des Herrn in unserem Leben nicht sehen, und dabei steht er direkt vor ihm. Hey, mächtiger Mann von Tapferkeit, und du bist so gar nicht besonders tapfer. Aber ich glaube, der Herr weiß etwas über ihn, das er selbst noch nicht weiß.

01:11:14 Er ruft ihn dorthin, und dann sagt er: „Ich bin der Geringste.“ Noch einmal: Das ist dieser Ruf. „Ich bin der Geringste unter den Menschen.“ Diese Zurückhaltung ist in Wahrheit ein Zeichen des Bundes. Wir sind die Geringsten unter den Menschen. Hey, erinnert ihr euch noch daran, warum Israel als das auserwählte Volk des Herrn ausgewählt wurde? Der Herr sagt, warum er Israel unter allen Völkern auswählt. Er sagt: „Weil ihr die Kleinsten seid. Ich habe euch ausgewählt, weil ihr die Kleinsten unter den Völkern seid, denn dann wisst ihr, wer hinter euch stand, dass Gott die Schwächsten, die Kleinsten retten kann.“ Und hier haben wir es bei Henoah gesehen, wir haben es in all diesen Geschichten gesehen, und hier sehen wir es bei Gideon. Ich werde den Schwächsten auswählen, den Kleinsten. Er sagt sogar: Ich stamme aus dem kleinsten Stamm, und unter den Stämmen bin ich in der kleinsten Familie, und in der kleinsten Familie bin ich der Jüngste. Ich bin der Schwächste, der Dümme, den man für diese Aufgabe auswählen könnte. Und der Herr sagt: Du bist genau der, den ich suche. Das ist perfekt. Ich kann es kaum erwarten.



- John Bytheway: 00:01 Willkommen zurück zum zweiten Teil mit Dr. Lori Denning, dem Buch der Richter.
- Hank Smith: 00:06 Das hat mich tief berührt. Wo sind all diese Wunder, von denen wir gehört haben? Und er erwähnt Ägypten. Wo ist unser Rotes Meer? Wo sind die Plagen, die uns retten? Das ist ziemlich sarkastisch, aber was du da gesagt hast, Lori, war wichtig. Wie kommt es, dass alle anderen all diese wunderbaren Segnungen erhalten? Und er sagt: Wenn der Herr mit uns ist, warum ist es dann so schwer? Warum ist es so schrecklich? Und dann sagt er: Du wirst derjenige sein. Er denkt sich: Moment mal, was? Wo sind all die Wunder? Schau in den Spiegel. Du wirst das Wunder sein.
- Dr. Lori Denning: 00:35 Und er sagt: „Nun, so weit wollte ich nicht gehen. Ich habe nicht gesagt, dass ich es sein soll.“ Und das ist doch sehr eindringlich, nicht wahr, wenn wir sagen: „Ich weiß nicht, ob der Herr sich an mich erinnert.“ Ich bezweifle nicht einmal, dass in anderen Menschenleben Wunder geschehen sind, aber wo ist mein Wunder? Oder wann wird er eingreifen? Oder wann ist es genug? Oder erinnert er sich überhaupt an mich? Das fühlt sich wirklich echt an.
- Hank Smith: 00:55 Und ich erinnere mich nicht nur an dich, ich werde deine Gebete tatsächlich gemeinsam mit dir erhören. Ich liebe es, wenn der Herr sagt: „Wo sind die Wunder? Habe ich dich nicht gesandt?“ Und dann geht es los. Und er sagt: „Moment mal, Moment mal, Moment mal. Wie soll ich denn Israel retten? Ich bin ein Niemand.“ Und wie du gesagt hast, Lori, du bist perfekt.
- Dr. Lori Denning: 01:14 Du bist perfekt.
- Hank Smith: 01:14 Genau das, was ich will.
- Dr. Lori Denning: 01:15 Der Kleinste aus dem kleinsten Stamm der kleinsten Familie, die sich versteckt – damit kann ich etwas anfangen. Ich kann das hinbekommen. Ich glaube also nicht nur, dass er uns sieht, sondern dass er uns zu mächtigen Männern und mächtigen Frauen machen kann. Er kann sagen: „Mit mir kannst du alles tun. Ich kann sogar dich, kleiner Gideon, ziemlich cool machen.“ Wenn du einfach bei der Geschichte von Gideon aufgehört hättest, wäre das sogar noch cooler, aber es geht weiter. Es gibt zwei Geschichten, die ich für wirklich

beeindruckend finde. Es gibt hier eine ganze Reihe davon, und wir werden wahrscheinlich nicht die Zeit haben, sie alle durchzugehen. Eine der ersten ist die, in der er ihm seine ersten Anweisungen gibt. Er sagt ihm, er solle gehen und sagt: „Geh und reiße die Baale nieder. Geh und reiße die Statuen nieder.“ Nun, erinnert euch, wir haben in Kapitel zwei gehört, dass sie die Altäre niederreißen mussten.

01:59 Hier ist eine konkrete Aufgabe. Geh und reiße diese anderen Götter nieder. Schaff sie weg. Reiße sie nicht nur in der Stadt nieder. Geh zu deinem Vater. Geh und reiße die Götzenbilder deines Vaters nieder, seine Altäre, seine Stiere und seine Pfähle und seine furchterregenden Dinge. Und glaubt ihr, Gideon marschiert einfach los und sagt: Puh, gute Nachrichten. Der Herr ist mit mir. Ich werde gehen, voller Tapferkeit.“ Nein, gehen wir zu Vers 27 und schauen wir mal, was er tat. John, hast du Vers 27, den du uns vorlesen könntest?

John Bytheway: 02:29 Richter 6,27. Also nahm Gideon zehn seiner Knechte und tat, wie der Herr ihm gesagt hatte, aber weil er zu viel Angst vor seiner Familie und den Stadtbewohnern hatte, um es bei Tag zu tun, tat er es bei Nacht. Da tat er wieder diese „mächtigen Helden“-Sache.

Dr. Lori Denning: 02:45 Ich finde es toll, dass er ein paar Freunde mitgenommen hat. Er hat nicht ohne Grund Angst. Er sagt sich: Wenn ich das tue, werden sie mich töten. Deshalb geht er nicht tagsüber. Er geht nachts, was ihn zu einem interessanten Helden macht. Er ist nicht dieser kühne, tapfere Held, sondern eher einer, der sich heimlich hineinschleicht und es nachts tut. Niemand kennt mich. Und trotzdem tut er es. Er tut es trotzdem. Aber es ist echte Angst, denn am nächsten Tag wachten die Stadtbewohner früh auf und bemerkten, dass der Altar zerstört war und der heilige Pfahl gefällt und der Stier auf dem Altar geopfert worden war, und sie sagten: „Wer hat das getan?“ Und nachdem sie gesucht hatten, sagten sie: „Gideon, der Sohn des Joasch, hat es getan.“ Und die Leute gingen zu seinem Vater Joasch und sagten: „Bring deinen Sohn heraus, damit er stirbt, denn er hat unseren Altar niedergerissen und den heiligen Pfahl gefällt.“ Ich paraphasiere ein wenig.

03:31 Joasch sagt – und das finde ich großartig: „An alle, die sich gegen ihn auflehnen: Kämpft ihr für Baal oder verteidigt ihr seine Sache? Wer für ihn kämpft, soll bis zum Morgen hingerichtet werden; denn wenn er ein Gott ist, soll er für sich selbst kämpfen, da der Altar niedergerissen wurde.“ Denkt mal einen Moment darüber nach. Es ist dein Sohn, aber es ist deine Anbetung. Die Leute kommen und finden es heraus und sagen: „Bringt euren Sohn heraus, wir werden ihn töten.“ Und er tritt in die Bresche. Er tritt vor und sagt: „Ich werde ihn nicht töten. Der Baal kann für sich selbst kämpfen. Wenn er ein Gott ist, kann er sich zu Wort melden.“ Er hat wirklich Glück, dass sie ihn nicht getötet haben, aber er tritt vor. Nun denkt daran, dies ist eine Familie mit gemischter Mitgliedschaft, und viele von uns sind Familien mit gemischter. Wir sind Patchworkfamilien oder fast alle von uns sind Konvertiten.

	04:20	Ich frage mich, ob es in unserem Leben nicht auch Menschen wie Joasch gibt, die in die Lücke springen. Als ich mich entschied, wieder zur Schule zu gehen, war das eine große Entscheidung für mich, denn ich hatte eine Karriere. Ich war in der Wirtschaft tätig. Irgendwann habe ich sogar bei Frito-Lay gearbeitet, wissen Sie? Der Chip-Hersteller. Ich dachte, ich hätte es so weit gebracht, wie es in der amerikanischen Unternehmenswelt nur ging. Später war ich dann Vizepräsident und Direktor. Ich hatte also diese hohen Titel. Ich hatte es in der amerikanischen Unternehmenswelt geschafft. Als ich mich wirklich dazu berufen fühlte, wieder zur Schule zu gehen und als Erwachsener Bibelwissenschaftler zu werden – ich weiß nicht, ob man es mir ansieht, aber ich bin alt –, war es schwer zu wissen: Ist das das Richtige? Meine Eltern haben mich immer sehr unterstützt, und meine Freunde auch, aber es gab eine Person, die für mich in die Bresche sprang. Ihr kennt sie vielleicht, aber es ist meine Zwillingsschwester. Das bringt mich zum Weinen.
Hank Smith:	05:11	Wir kennen sie und lieben sie.
Dr. Lori Denning:	05:13	Das tun wir. Sie war mir während dieser Herausforderung eine so große Stütze. Es ist etwa acht Jahre her, seit ich wieder zur Schule gegangen bin und dann den ganzen Weg bis zum Doktorat zurückgelegt habe, und sie hat mich immer unterstützt, auf so viele Arten – geistig, finanziell, einfach durch Motivation. Sie ließ mir sogar Kekse nach Hause liefern, wenn ich eine wichtige Prüfung bestanden hatte oder wenn etwas passiert war. Sie verfolgte meine Fortschritte so genau, dass ich nie das Gefühl hatte, ich würde das ganz allein schaffen. Sie sprang ein, als ich es brauchte. Auch wenn sie, wie ihr wisst, eine Gelehrte des Evangeliums ist, tut sie das hinter den Kulissen. Einige von euch kennen sie, andere nicht, aber sie ist für mich ein großes Vorbild dafür, wie wir auch für andere Menschen dieser Joasch sein können. Wir können einspringen und sie bei dem unterstützen, was der Herr von ihnen verlangt hat. Also danke, Lisa.
Hank Smith:	06:10	Die wunderbare Lisa Spice.
John Bytheway:	06:13	Ja. Die Zuhörer hören oft den Namen Lisa Spice. Die Zwillingsschwester von Lori Denning.
Dr. Lori Denning:	06:19	Ja. Sie ist meine Zwillingsschwester. Sie ist die hübsche Zwillingsschwester. Da hast du es. Alles klar.
Hank Smith:	06:24	Die süße eineiige Zwillingsschwester.
Dr. Lori Denning:	06:26	Ja, wir sind identisch. Ja. Also, mach dir da bitte keine Gedanken. Ja.
Hank Smith:	06:30	Das finde ich toll. Joash setzt sich für seinen Sohn ein. Wenn du ihn willst, musst du erst an mir vorbei.

- Dr. Lori Denning: 06:36 Selbst Gideon braucht Hilfe. Er ist ein tapferer Mann, weil er Hilfe hat. Wir haben nun zwei Helden gefunden. Jael ist kein Mitglied, kein Mitglied des Bundes, und Joasch ist kein Mitglied des Bundes. Wir haben Hilfe durch unsere weiteren christlichen Verwandten, unsere Verwandten im Bund und Menschen in der Welt, die uns zu Hilfe kommen werden. Wir sind nie wirklich allein, wenn gute Menschen um uns herum sind. Und ich finde es toll, dass die Schriftstellen hier auch ihnen Anerkennung zollen.
- Hank Smith: 07:06 Das ist eine großartige Geschichte. Das ist keine, an die man normalerweise denkt, wenn man an Gideon denkt.
- John Bytheway: 07:11 Können wir über das Vlies sprechen?
- Dr. Lori Denning: 07:13 Das können wir. Wenn wir zum Ende von Kapitel 6, etwa bei Vers 36, springen, sind das nur ein paar Verse, nur etwa vier. Und dort wird von dem Vlies berichtet. John, kennst du die Geschichte? Möchtest du sie uns vorlesen oder uns einfach erzählen?
- John Bytheway: 07:26 Er möchte eine Bestätigung. Das ist die NRSV. Da sprach Gideon zu Gott: Um zu sehen, ob du Israel durch meine Hand retten wirst, wie du gesagt hast, werde ich ein Vlies auf die Tenne legen. Wenn nur auf dem Vlies Tau ist und der ganze Boden trocken ist, dann werde ich wissen, dass du Israel durch meine Hand retten wirst, wie du gesagt hast. Und so geschah es. Als er am nächsten Morgen früh aufstand und das Vlies auspresste, wrang er so viel Tau aus dem Vlies, dass er eine Schüssel mit Wasser füllen konnte. Da sprach Gideon zu Gott: Lass deinen Zorn nicht gegen mich entbrennen. Lass mich noch einmal sprechen. Lass mich bitte noch einmal eine Probe mit dem Vlies machen. Lass es nur auf dem Vlies trocken sein und auf dem Boden soll es Tau geben.“ Gott tat es in jener Nacht. Es war nur auf dem Vlies trocken und auf dem Boden lag Tau.
- Dr. Lori Denning: 08:18 Mir gefällt aber, wie du damit angefangen hast, als du gesagt hast: Hey, er sagt: „Schau, ob du durch meine Hand retten wirst.“ Hier, ich meine, hier ist Gideon. Der am wenigsten mutige Typ, den wir bisher kennengelernt haben; selbst nachdem sein Vater eingegriffen hat, selbst nachdem er mit einem Engel gesprochen hat, sagt er so etwas wie: „Gott, nur um das klarzustellen: Ich möchte sichergehen, dass du wirklich glaubst, dass ich derjenige bin, der der Befreier sein soll, dieser mächtige Mann von Tapferkeit – also, würdest du etwas für mich tun?“ Er macht es auf die eine Weise: Das Vlies ist nass und der Boden ist trocken, und dann ist es beim zweiten Mal umgekehrt: Das Vlies ist trocken und der Boden ist nass. Er bittet also um das Gegenteil – es könnte natürlich auf der Wolle liegen, aber es wäre super seltsam, wenn es andersherum wäre. Und ich liebe sein Zitat: „Lass deinen Zorn nicht gegen mich entbrennen, und ich werde nur dieses eine Mal sprechen.“ Als wüsste er, wann er es provoziert. So nach dem Motto: Sei nicht böse, aber ich brauche hier wirklich, wirklich, wirklich, wirklich eine Bestätigung, bevor ich in den Krieg ziehe. Ich. In den Krieg. Ich brauche nur eine Bestätigung. John, was fällt dir daran besonders auf oder was findest du faszinierend?

- John Bytheway: 09:24 Ich erinnerte mich an diese Geschichte von [Michael Wilcox](#), und sie hat , weil es oft Momente gibt, in denen man nicht wirklich nach Zeichen sucht, sondern einfach nur: Kannst du mir noch ein kleines bisschen Ermutigung geben? Das hat er geschrieben: „Manche hatten das Gefühl, Gideon habe nach Zeichen gesucht, wovor wir gewarnt werden, aber es gibt einen Unterschied zwischen der Bitte um ein Zeichen, um Glauben zu schaffen und dann zu handeln, und der Bitte um ein Zeichen, um den Glauben zu bestätigen und eine bereits getroffene Entscheidung zum Handeln zu stärken. Wir sagen oft zum Herrn: Zeige es mir, und ich werde handeln. Der Herr antwortet: Handle, und ich werde es dir zeigen; aber ob mit oder ohne Vlies – Gideon würde sich den Midianitern stellen. Der Herr wird uns unsere eigenen Vliese gewähren, wenn wir Kraft brauchen. Wenn wir ausrufen, wie es der Vater des Jungen mit dem stummen Geist tat: Herr, ich glaube; hilf meinem Unglauben. Der Herr ist bereit, zu antworten.“ Also brauchte dieser Mann ein Vlies. „Wenn die Mauern hoch und stark erscheinen, wir uns ihnen aber trotzdem stellen wollen, werden die sanften Vliese tröstlicher Gewissheit kommen. Sie mögen in den inspirierten Worten eines väterlichen Segens kommen oder in einem besonderen Vers aus der Schrift, zu dem wir beim Lesen geführt werden. Sie mögen kommen, wenn wir uns mit einem Führer beraten oder in einem Gespräch mit einem Freund. Oft kommen sie mit dem Frieden des Heiligen Geistes. In solchen Zeiten müssen wir darauf achten, dass unsere Ängste uns nicht blind machen für die Vliese, die Gott gesandt hat.“
- Dr. Lori Denning: 10:44 Ich finde es wunderbar, dass der Herr Gideon dort begegnete, wo er gerade war. Gideon war nicht zuversichtlich, und um ehrlich zu sein, verlangte er eine Menge. Bitte zieh mit einer Armee in den Krieg und denk daran, dass du vor zehn Minuten noch ein Bauer warst. Da hättest du Angst, nicht nur um mich selbst, sondern um alle, die ich mitnehme. Ist es wirklich das, was du von mir erwartest?
Bin ich wirklich der Richtige oder die Richtige? Es gibt so viele andere gute Menschen, die du als Bischof wählen oder auf Mission schicken oder dieser dienenden Schwester zur Seite stellen könntest. Es gibt so viele andere Menschen, die für die Wahrheit eintreten, die das Richtige sagen und in meinem Land wählen könnten. Es gibt noch jemanden. Es muss doch noch jemanden geben. Und er sagt: Nein, nein, du kannst das. Du kannst das. Ich finde es toll, dass der Herr Gideon dort begegnet, wo er gerade ist. Er weist ihn auch nicht zurecht. Er sagt: „Okay. Ja, ich mache es einfach. Ich werde es dir zeigen. Wenn es das ist, was du brauchst, kann ich das tun.“
- John Bytheway: 11:38 Wir alle kennen das: Wenn wir eine Berufung haben und eine Klasse unterrichten müssen, vor der wir nervös sind, brauchen wir ein Zeichen. Ich denke, bei einem Patriarchalischen Segen kann man zurückgehen und nachlesen, welches Zeichen der Herr uns damit gegeben hat, und wir können das nachlesen und sagen: „Okay, hier steht das.“ Habt ihr das schon mal gemacht, Leute?
Habt ihr jemals eurem Herrn aus eurem Patriarchalischen Segen zitiert?
- Hank Smith: 12:00 Ja.
- John Bytheway: 12:00 Genau wie ich. Schau mal, hier steht es direkt im Absatz...

Hank Smith:	12:03	Wir hatten einen Vertrag.
John Bytheway:	12:05	Ja, wir hatten eine Vereinbarung.
Dr. Lori Denning:	12:09	Vielleicht auch nicht. Es ist gewagt, aber ich, ich liebe diese Kühnheit. Man denkt sich: „Oh, das könnte ich mal probieren.“ Du könntest es mir wahrscheinlich zitieren, und du hast gesagt... Ja, ja. Ich habe diese Dinge gesagt. Das habe ich. Das ist richtig. Das ist wunderschön. Wir alle brauchen von Zeit zu Zeit ein Vlies. Wir brauchen einen Joasch und ein Vlies und eine Jael und eine Debora. Wir alle brauchen jemanden, der uns begleitet, in die Lücke tritt und sagt: „Ja, hier gehörst du hin.“ Es gibt noch eine weitere Geschichte, die weitergeht, und wir wollen sie nicht verpassen, aber aus Zeitgründen möchte ich zum Ende springen. Und in Richter 7 hören wir, was passiert, und die meisten kennen diese Geschichte, nicht wahr, wo er die Armee dezimiert und sie dann auf wundersame Weise gewinnen. Das lasst ihr selbst nachlesen, aber es gibt einen interessanten Teil, den wir manchmal vergessen, und wieder erinnern wir uns an diesen Bund und diese Versäumnisse.
	12:56	Am Ende gibt es einen Abschnitt, in dem er nach dem Sieg einen Rückschlag erleidet, und zwar in Kapitel acht. Wenn man sich Richter 8,22 bis 28 ansieht, sieht man, wie Gideon reift, die Zeit vergeht, er einige Schlachten gewonnen hat und die Menschen beginnen, ihm zu folgen. Sie sagen: „Hey, willst du unser König sein?“ „Herrsche über uns“, sagt er. Er verwendet sogar seine Bundesworte und meint: „Nun, der Herr wird über euch herrschen.“ Und man denkt sich: „Gut gemacht, Gideon. Er hat es drauf.“ Und dann liest man weiter, denn man sieht, dass er an dieser Stelle ein riesiger Lügner ist. Er beginnt zu fallen. Also gehen wir weiter zu ... Ich weiß, Spoiler ... Ich habe euch gesagt, dass ihr hier sehen werdet, dass sie alle eine schwere Zeit durchmachen werden. Er sagt: „Ich werde nicht über euch herrschen“, und das finde ich toll. Und mein Sohn wird nicht über euch herrschen.
	13:40	Wisst ihr übrigens, wie sein Sohn heißt? Sein Sohn heißt Abimelech. Mein Vater ist König. Das habe ich mir nicht mal ausgedacht. Ich werde nicht über euch herrschen und mein Sohn auch nicht. Habt ihr meinen Sohn kennengelernt? Wie heißt dein Sohn? Mein Vater ist der König. Ja, ich weiß nicht, warum er diesen Namen bekommen hat. So seltsam. So seltsam. Und dann tut er es doch. Also wird Gideon doch sehr stolz und herrscht über sie. Auch hier gibt es wieder viel Ironie und Satire, und ihr solltet anfangen, das zu erkennen. Geht hinunter zu Vers 24, und dort steht, noch einmal, ich bin bei 8:24. Gideon sagte zu ihnen: Nein, nein, wir werden nicht herrschen und mein Sohn auch nicht, sondern lasst uns stattdessen diese andere Sache tun. Das wird eine so gute Idee sein. Ihr werdet es lieben. Bringt mir einen goldenen Ohrring aus der Beute dieser Armee. Und dann wieder, der Feind hatte diese Ohrringe, wisst ihr, muss euch das kurz nebenbei sagen, und die Ishmaeliten hatten solche früher.

	14:31	Nun, nicht einmal die Midianiter, eine andere Gruppe. Also kämpfen sie einfach kämpfen sie einfach weiter. Dann sagt er: „Und wir werden sie ihnen gerne geben.“ Er hält seinen Mantel hin, und sie alle werfen ihre goldenen Ohrringe hinein. Er bekommt eine Unmenge davon und fertigt dann ein Ephod an, ein spirituelles Symbol des Bundes. Er legt es an, und dann beten sie es an. Nein, nein, tut das nicht, ich werde nicht über euch herrschen, sondern ich werde eine spirituelle Fälschung anfertigen, und ihr könnt sie anbeten, und ihr solltet sagen: Moment mal, was? Sein Stolz, seine Macht, sein Geld stehen ihm nun im Weg. Noch einmal: Ich habe euch bereits gesagt, dass sie scheitern werden, nur Debora scheitert so gut wie nicht. Hier liegt Gideons Untergang. Wir kennen die ernstesten Geschichten, aber denkt daran: Geistliches Handeln ist keine Impfung. Wir müssen uns immer wieder für den Bund entscheiden, und der Bund ist etwas, das wir tun. Ihr denkt also, es wird großartig werden mit diesem mächtigen Mann von Tapferkeit, und das war er auch, und wenn wir doch nur dort hätten enden können.
Hank Smith:	15:32	Wie heißt es? Absolute Macht korrumpiert absolut.
Dr. Lori Denning:	15:36	Ja. Und denk daran, das ist die Falle, in die sie tappen werden. Es heißt: „Sie werden den Kopf erheben“, und sie werden sich selbst eine Schlinge legen, in der sie gefangen werden.
Hank Smith:	15:44	Ich will kein König sein. Komm her, Königssohn.
Dr. Lori Denning:	15:49	Mein Vater, wie heißt dein Sohn? Mein Vater ist natürlich der König. Verehere nicht mich. Verehere dieses Ding, das ich bei mir zu Hause gemacht habe.
John Bytheway:	15:57	Aus den Ohrringen.
Dr. Lori Denning:	15:59	Ja, keine Ohrringe mehr, kein Gold darunter. In Ordnung, es gibt eine geistige Erfahrung, eine Berufung, einen geistigen Moment, ein Zeugnis – Rollen, die wir einnehmen und die zum goldenen Kalb werden, oder in diesem Fall zum goldenen Ephod, das wir erschaffen, wenn wir anfangen, das Äußere statt den Herrn anzubeten. Wenn wir nicht an unseren Bündnissen arbeiten und die Dinge tun, dann beginnen wir zu verblassen. Die Richter sagen: Seht her, ihr Bundesvolk. Tut nicht, was wir getan haben. Denkt an den Herrn und haltet eure Bündnisse, indem ihr das tut, was ihr tun sollt, und fallt nicht in diese Fallstricke, denn sie sind überall um euch herum. Noch einmal: Es sind nicht die Schlachten, in denen sie scheitern. Es sind Dinge, in die sie ihren Fuß oder ihren Hals hineinstecken. Sie treten freiwillig hinein. Lasst das nicht mit euch geschehen.
Hank Smith:	16:46	Es ist eine andere Art von Feind. Stolz, Geld, Macht. Und ich wette, ihr werdet schockiert sein, dass sich die Kinder Israels, sobald Gideon tot war, wieder abgewandt haben.
Dr. Lori Denning:	16:57	Was?

Hank Smith:	16:58	Ich weiß. Ich weiß. Das ist zu diesem Zeitpunkt überraschend.
John Bytheway:	17:00	Es ist wie eine kaputte Schallplatte.
Dr. Lori Denning:	17:02	Zum Glück führt uns der Text zu Samson. Gideon ist eine der längsten Geschichten, und Samson ist die zweitlängste, und sie folgt denselben Phasen, wie wir sie nennen. Die gleichen Schritte: ein Vorteil im Herrn, ein himmlischer Besucher und all diese Dinge, und dann geht es super schnell bergab. Gehen wir zu Kapitel 13. Springen wir zur Geschichte von Samson, die etwa vier Kapitel lang ist und mit einem Kapitel beginnt, das man leicht überspringen könnte, aber das werden wir nicht tun, denn es ist mein Lieblingskapitel, Kapitel 13, die Glückszahl 13 im Buch der Richter.
Hank Smith:	17:30	Kapitel 13. Ich weiß nicht, ob ihr das schon mal gehört habt, aber es ist eine Eilmeldung. Ratet mal, wie Kapitel 13 beginnt?
Dr. Lori Denning:	17:40	Sie haben wirklich gute Arbeit geleistet. Haben sie gute Arbeit geleistet?
Hank Smith:	17:42	Die Kinder Israels
Dr. Lori Denning:	17:43	Sie sind wirklich gehorsam.
Hank Smith:	17:43	Wir haben hier das Richtige getan. Nur ein Scherz. Die Kinder Israels taten wieder Böses in den Augen des Herrn. Schockierend, ich weiß.
Dr. Lori Denning:	17:54	Schockierend. Und noch einmal: Wenn ihr Kapitel zwei lest, wisst ihr, dass das alles schlecht enden wird. Es ist quasi ein Spoiler. Das ist keine Geschichte, bei der man gespannt darauf wartet, wie es ausgeht. Man denkt sich eher: „Ach so.“ Wir haben also bei Gideon aufgehört, der unartig war, und dann gibt es hier noch einige andere Leute, seinen Vater und dann Jephthah, und sie alle tun wieder Böses. Und nun sind wir hier. Wir werden etwas Interessantes mit der Geschichte von Simson machen. Es ist die längste Erzählung, er ist definitiv die Hauptfigur, aber ich möchte einige andere Dinge teilen, die meiner Meinung nach hilfreich zu diesem Kapitel sind und die ihr vielleicht noch nicht gesehen habt, vor allem, weil sich hier meine Dissertation befindet. Aber ich denke, einiges davon ist für das Bundesvolk wirklich interessant. Hier gibt es einige interessante Einblicke. Aber das erste Kapitel sollte man nicht überspringen, und es wird oft übersprungen, weil es um seine Mutter und seinen Vater geht.
	18:42	Nun, seine Mutter hat keinen Namen. Sie wird einfach die Frau des Manoah oder die Ehefrau genannt, genau wie die Frau von Lapidoth. „Frau“ und „Ehefrau“ sind im Hebräischen dasselbe, daher muss man es im Kontext betrachten. Aber ich glaube, sie werden sie aus Gründen der Bedeutung weiterhin so nennen. Sie ist anonym, nicht weil sie herabgesetzt wird, sondern weil sie eine Art Vorbild für jemanden ist, den wir . Vers zwei von Kapitel 13 beginnt mit: „Und es war ein

gewisser Mann aus Zora, und er stammte aus diesem Stamm, und sein Name war Manoah. Das wird Samsons Vater, Manoah. Er wird namentlich genannt, aber dann folgt die Frau von Manoah, denn sie wird die Mutter sein. Da denkt man: „Oh, das wird der Held sein“, denn normalerweise beginnt die Ankündigung eines Befreiers so: Es gab jemanden, der aus diesem Stamm stammte und so und so hieß.

19:26 Und man denkt: „Oh, das ist die nächste Person.“ Das ist nicht die nächste Person. Er ist kein Held. Es wendet sich und es heißt: „Und die Frau war unfruchtbar und hatte keine Kinder geboren.“ Und man denkt: „Moment mal, was? Da haben wir gerade eine Kehrtwende gemacht.“ Dann erscheint ein Engel und sagt zu ihr: „Du bist unfruchtbar und hast keine Kinder, aber du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären.“ Nun, Bibelwissenschaftler, habt ihr jemals eine Geschichte über ein Paar gehört, das unfruchtbar war und kein Kind bekommen konnte, und dann taucht ein Engel auf und sagt: „Hey, auch wenn du unfruchtbar bist, könntest du ein Kind bekommen.“ Fällt euch eine solche Geschichte in der Heiligen Schrift ein?

Hank Smith: 20:04 Das wären Abraham und Sarah.

Dr. Lori Denning: 20:07 Abraham und Sarah, sehr gut. Und dann sogar die Geschichte von Rebekka: Sie haben Schwierigkeiten, Kinder zu bekommen, und dann bekommen sie zwei Kinder. Auch bei Rahel und Lea: Rahel kann keinen Sohn bekommen und sagt: „Geh du und bekomme einen Sohn.“ Und dann gibt es noch eine weitere Hannah im nächsten Buch, die zweite Frau von Samuel. Sie kann kein Kind bekommen und geht deshalb zum Tempel, und dann gibt es noch eine andere, die die sunamitische Witwe genannt wird, weil sie keinen Namen hat; sie kommt, und der Prophet Elisa kommt und sagt es ihr, dann Johannes der Täufer und dann Maria. Dieses Muster ist etwas, das wir als Gelehrte eine Typusszene nennen. Es ist eine ganze Szene, ein ganzes Ereignis, das wie ein Muster wirkt. Wenn man viel im Alten Testament gelesen hat, wird man feststellen, dass es viele solcher Stellen gibt, bei denen man denkt: Moment mal, ist diese Geschichte nicht gerade erst passiert?

20:51 Es handelt sich um eine Konvention, die wir wie einen Topos in Filmen bezeichnen würden, bei dem man denkt: „Oh, das ist eine Rom-Com oder ein Drama.“ Und dieselben Elemente wiederholen sich. In dieser Typusszene gibt es drei Hauptelemente. Eine unfruchtbare Frau, zu der ein geistlicher Bote kommt, um ihr zu verkünden, dass sie einen besonderen Sohn bekommen wird. Das sind die drei [Schritte](#). Man sucht nach dem, was man den „Tilt“ oder die „Wendung“ nennt; [Robert Alter](#), mein geistiges Vorbild, nennt es den „[Tilt](#)“. Das ist der Punkt, an dem die Geschichten interessant werden, denn wenn man dieselben Ereignisse genau nach dem gleichen Muster erzählen würde, würde man daraus nichts lernen. Es scheint also, als nutze der Herr diese Muster in unserem Leben, um uns etwas beizubringen, und er tut dies dort, wo es anders ist. Es ist ein Muster, das der Herr nutzt, um uns etwas darüber zu lehren, wie er in ihrem Leben wirken wird.

	21:36	Er erscheint als der, von dem wir glauben, dass er der Befreier sein wird, dann treffen wir die Mutter. Sie ist unfruchtbar. Wir wissen nichts darüber, dass sie alt sind. Dann kommt er und spricht zu ihr, und dann gibt es viele Informationen über sie und dieses Baby, und das wird die Wendung sein. Bevor ich euch verrate, was es ist, machen wir erst einmal ein kleines Quiz. Als wir diesen Podcast begonnen haben, haben wir über ein Kapitel gesprochen, dessen Thema die Menschen war, die Teil des Bundes waren, und was sie tun würden. Mal sehen, ob ihr die Parallele zwischen Kapitel zwei und Kapitel 13 erkennen könnt. John, sag es uns. Was hat der Herr ihnen gesagt, dass er niemals tun würde? Was würde ich niemals tun, in Kapitel zwei.
John Bytheway:	22:28	Er würde den Bund niemals brechen.
Dr. Lori Denning:	22:30	Okay, ich weiß nicht, ob das ein Hinweis ist, könnte aber einer sein. Aber dann lesen wir mal, was passiert. Gehen wir zu Vers 13 und nehmen wir Vers 3. Wir gehen von Vers 3 bis 5, und es wird die Geschichte dieses besonderen Sohnes sein, und wir schauen, inwiefern das dem ähnelt, was John gerade gesagt hat.
John Bytheway:	22:46	Okay. Ich bin immer noch in der NRSV, und der Engel des Herrn erschien der Frau und sprach zu ihr: Obwohl du unfruchtbar bist und keine Kinder geboren hast, wirst du schwanger werden und einen Sohn gebären. Nun achte darauf, keinen Wein oder starkes Getränk zu trinken und nichts Unreines zu essen, denn du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. Kein Rasiermesser soll an sein Haupt kommen, denn der Junge soll ein Nasiräer sein. Von Geburt an gehört er Gott, und er ist es, der beginnen wird, Israel aus der Hand der Philister zu befreien.
Dr. Lori Denning:	23:18	Okay. Die Geschichte ist im Grunde die gleiche, die wir kennen. Da ist eine Frau, die unfruchtbar ist. Wir wissen nicht warum, aber sie haben kein Kind. Wir wissen, dass sie einen Ehemann hat, also wissen wir nicht, warum sie unfruchtbar sind, aber dann erscheint ein Engel und sagt: Du wirst einen besonderen Sohn bekommen. Wir sind nicht überrascht, dass dieser Junge der Befreier sein wird, aber wir sind über etwas anderes überrascht. Es heißt: „Lass ihn nicht trinken und rasier ihm nicht die Haare, kein Rasiermesser, denn er wird ein Nasiräer sein.“ Nun, das ist nichts, wovon wir oft hören, und er ist einer der berühmtesten Nasiräer. Wisst ihr, was das ist? Weiß jemand, was das ist oder woher das kommt oder irgendetwas darüber?
John Bytheway:	23:54	Es bedeutet „der Abgesonderte“ oder „der Geweihte“. Es ist nicht Nazareth.
Dr. Lori Denning:	23:58	Es ist für etwas abgesondert und geweiht. Ausgezeichnet.
Hank Smith:	24:03	Man könnte also für einen bestimmten Zeitraum ein Nasiräergelübde ablegen. Es muss nicht das ganze Leben lang sein. Man kann sagen: „Ich werde dieses Gelübde für eine bestimmte Zeit ablegen.“

Dr. Lori Denning:	24:13	Männer und Frauen können das tun, und es ist in der Regel ein besonderer Bund , den Männer oder Frauen eingehen, und sie verpflichten sich, sich für einen bestimmten Zeitraum, zum Beispiel 30 Tage, abzusondern. Sie gelobten, eine Reihe von Dingen zu tun. Sie würden sich nicht die Haare schneiden. Sie würden sich nicht in der Nähe von Alkohol oder Trauben oder sogar Rosinen oder ähnlichem aufhalten. Außerdem würden sie sich nicht in der Nähe von toten Tieren aufhalten. Sie verhalten sich also in dieser Hinsicht wie Priester, indem sie sich nicht in der Nähe von etwas Totem aufhalten. Und am Ende des Gelübdes schneidet man sich die Haare ab und opfert sie auf dem Altar. Für diejenigen unter euch, die online zuschauen: Ich weiß nicht, das ist total nerdig, aber hier ist eine nerdige Tatsache. erinnert ihr euch noch daran, wie meine Haare aussahen, als ich das letzte Mal in der Sendung war? Vor zwei Jahren?
John Bytheway:	24:55	Du hattest einen Helm auf, glaube ich.
Dr. Lori Denning:	24:57	Ich hatte einen Helm auf, das stimmt. War er lang oder kurz? Erinnerst du dich?
Hank Smith:	25:00	Er war kurz.
Dr. Lori Denning:	25:01	Es war kurz. Ja. Ich hatte kurze Haare. Seit ich an meiner Dissertation über den Samson-Zyklus schreibe, lasse ich mir die Haare seit zwei Jahren wachsen. Ja. Bis auf meinen Pony, denn das hätte mir nicht gestanden. Ich habe kein Gelübde abgelegt, aber ich lasse sie wachsen. Deshalb sind meine Haare lang, denn wie oft kann man schon sagen, dass man sich die Haare wie Samson wachsen lässt?
Hank Smith:	25:18	Ja. Stimmt's? Du bist wirklich voll in diese Dissertation vertieft.
Dr. Lori Denning:	25:23	Ich gebe alles, was ich habe, aber das tut er auch. Und hier kommt der Punkt, den ich für wichtig halte – nicht nur, weil es nerdig und cool ist, sondern weil auch die Mutter sich daran halten wird, während er noch im Mutterleib ist. Noch bevor sie ihn überhaupt empfangen hat, wird sie das Nasiräergelübde leben. Soweit wir wissen, wird sie auch nie davon befreit. Welche Gruppe von Menschen im Buch der Richter ist schon vor der Geburt unter dem Bund ausgesondert?
Hank Smith:	25:51	Er ist ein Symbol für das Haus Israel.
Dr. Lori Denning:	25:53	Das stimmt. Er ist Israel. Er ist wir. Wir sind Israel. Noch bevor wir geboren werden – für die meisten von uns – oder bevor wir uns entscheiden, sind wir Israel. Er ist also ein Symbol, er ist der Mann des Super-Bundes. Der Grund, warum er ein Nasiräer ist, liegt wieder in dieser Idee, wie Johannes sagte: „Ich werde meinen Bund niemals brechen, aber ihr werdet es tun.“ Was werden wir ihn tun sehen? Ihn brechen. Er wird jedes einzelne Element brechen. Jedes einzelne, soweit soweit wir das beurteilen können. Wenn man diese Dinge tun soll, tut er

sie alle. Und wir alle kennen die Sache mit den Haaren, weil die Serie oder Filme sind ja so sein Markenzeichen. Aber er umgeht auch tote Dinge. Er wird zu einem Löwen gehen und Honig in den Kadaver dieses Löwen geben und ihn dann sogar seinen Eltern geben, was sie gewissermaßen für die Heiligkeit verunreinigt.

26:38

Dann geht er auf eine Party. Die Party wird eigentlich als Trinkgelage bezeichnet. Es wird nicht gezeigt, wie er trinkt, aber schon allein der Besuch dort ist potenziell problematisch, denn es heißt, nicht einmal Weinschläuche oder Essig, also nicht einmal saure Trauben oder Traubensaft. Er sollte sich diesem Zeug nicht einmal nähern. Und was macht er dann? Er sagt so etwas wie: „Und ihr solltet keine Philister heiraten“, und was ist das Erste, was er tut? Er heiratet eine Philisterin. Ich meine, er ist einfach schrecklich. Aber noch einmal: In gewisser Weise ist er in dieser Geschichte nicht Samson.

Er ist Israel. Er ist wir. Ihr solltet mein besonderes Bundesvolk sein, und ihr habt alles kaputtgemacht. Und ich liebe diese kleine Nebenbemerkung, einfach weil ich die Mutter so toll finde. Sie erkennt den Engel sofort. Sie ist ganz allein draußen. Sie ist draußen auf einem Feld. Sie arbeitet draußen. Wir haben also Gideon kennengelernt. Er war draußen auf einem Feld, und ein Engel tauchte auf. Nun ist hier eine weitere Person draußen auf dem Feld, und ein Engel erscheint, und man denkt sich: Das wird so enden wie die Geschichte von Gideon. Und so ist es auch. John, hast du Vers sechs?

John Bytheway:

27:38

Da kam die Frau und sagte zu ihrem Mann: Ein Mann Gottes ist zu mir gekommen, und sein Aussehen war wie das eines Engels Gottes, höchst ehrfurchtgebietend. Ich habe ihn nicht gefragt, woher er kam, und er hat mir seinen Namen nicht genannt.

Dr. Lori Denning:

27:53

Genau das ist es. Was man hier verliert – nicht im Hebräischen, aber sehr stark im Englischen –, ist, dass es sehr ruhig klingt. Stattdessen findet hier etwas statt, das man Parataxe nennt, und Parataxe bedeutet, dass der Satz nicht endet, sondern einfach weitergeht: und, und, und. Wenn du jemals ein Kleinkind getroffen hast, das ganz begeistert von einer Geschichte ist, dann benutzt es Parataxe.

Und er ging hierhin und dann kam der Weihnachtsmann und dann kam die Party und dann das und das. Das ist Parataxe. Es ist also ein Aneinanderreihen, und so liest sie es. Lass mich das vorlesen. Da kommt dieser Engel zu ihr. Dann rennt sie los, um es Manoah zu erzählen. Und sie sagte zu ihrem Mann: Ein Mann Gottes kam zu mir, und sein Aussehen war wie das eines Engels, und es war Ehrfurcht, und es war einfach unglaublich, und ich habe ihn nicht nach seinem Namen gefragt, und ich habe ihn nicht einmal gefragt, woher er kommt. Und dann sagte er zu mir: ‚Oh, du wirst schwanger werden und darfst nichts trinken und dies und das nicht tun, und er wird ein Nasiräer sein, bla, bla, bla.‘ Und man denkt sich: ‚Whoa, whoa, whoa.‘

Wow. Wow, wow.

Hank Smith:

28:46

Mach mal langsam, mach mal langsam.

Dr. Lori Denning:	28:48	Es ist sehr spannend. Wenn man es in der King-James-Bibel oder so liest, trennt es sie und dann und aber ... Nein, sie stolpert über ihre Worte. Was es uns zeigt, ist eine Frau des Bundes, die diesen Engel sieht und erkennt. Sie weiß, wer das ist, und das wird erst durch ihren Mann kontrastiert. Lesen wir also über ihn, damit ihr den Unterschied seht. Vers acht. Sie rennt los und erzählt die ganze Geschichte. Wir bekommen ein Baby, und es wird etwas Besonderes sein. Und ich habe diesen Engel nicht einmal gefragt. Es war so cool. Und dann heißt es: „Und so ...“, und es wird etwas langsamer, und wir werden Manoah, den Ehemann, kennenlernen. Lesen wir es also. Vers acht.
John Bytheway:	29:29	Da flehte Manoah den Herrn an und sprach: Oh Herr, ich bitte dich. Lass den Mann Gottes, den du gesandt hast, wieder zu uns kommen und uns lehren, was wir in Bezug auf den Jungen tun sollen, der geboren werden wird.
Dr. Lori Denning:	29:39	Leute, sie hat gerade einen Engel gesehen und er denkt sich: „Darüber sollte ich besser beten.“ Gott, hast du uns von einem Baby erzählt? Okay. Und man denkt sich: „Na gut, vielleicht gar nicht so schlecht. Ich schätze, das ist in Ordnung.“ Und dann, im nächsten Vers, er hörte Gott Manoah und der Engel kommt wieder zu wem?
John Bytheway:	29:57	Zur Frau.
Dr. Lori Denning:	29:58	Die Frau. Und wo ist sie nochmal?
John Bytheway:	30:01	Auf dem Feld.
Dr. Lori Denning:	30:03	Bei der Arbeit. Wo ist er? Keine Ahnung. Man wird diese Ironie erkennen, dass sie diejenige ist, die den Engel sieht und erkennt. Sie ist diejenige, die aktiv und atemlos ist, und er ist derjenige, der sagt: „Wir sollten besser darüber beten.“ Und dann sagt er: „Was sollen wir tun?“ Und der Engel erscheint und wendet sich an die Frau, die es versteht, und sagt: „Dein Mann ist gar nicht da.“ Also rennt sie los und holt ihren Mann. Und dann sagt sie: „Der Mann, der neulich zu mir kam, ist erschienen.“ Da stand Manoah auf, folgte seiner Frau und sie gingen hinaus. Und was sagt er? „Bist du der Mann?“ „Ja.“ Er sagt: „Ja, ich bin der Mann.“ Sie hat nicht gefragt, wer du bist. Sie wusste sofort, dass es ein Engel war, ein Mann Gottes, ein Bote. Er fragt: „Bist du der Mann?“ Der Mann, für den er gebetet hatte.
	30:50	Der Mann, von dem sie sagte, er sei der Engel. Also sagt sie: „Hey, komm mit mir. Bist du der Mann?“ „Ich bin es.“ Manoah sagt: „Wenn das, was du uns versprochen hast, wahr wird, was sollen wir dann noch einmal mit ihm machen?“ Man kann den Engel fast seufzen hören. „Nun, dasselbe: Hör auf das, was deine Frau gesagt hat“, und dann geht er die Liste des Nasiräergelübdes durch. Dann sagt Manoah: „Nun, vielleicht können wir

dir ein Essen zubereiten.“ Und der Engel sagt: „Nun, ich kann dieses Essen nicht essen. Wir machen es trotzdem. Und Manoah ist einfach der langsamste Typ aller Zeiten. Übrigens, Samson kommt ganz nach seinem Vater, er ist sehr langsam. Also geht er hin und bereitet es zu, und dann sagt der Engel: „Ich kann euer Essen nicht essen.“ Und dann geht es in Flammen auf, und der Engel steigt empor, und Manoah sagt: „Oh nein, das war ein Engel.“

31:40 Wir könnten sterben. Und die Frau sagt so: „Du Dummkopf, wir wären gestorben, er hätte uns nicht gebeten. Vergiss es. Vergiss es. Ich kann dir nicht einmal helfen. Ende.“ Das ist meine Version der Frau des Manoah. Genau. Ja. Aber denk dran, es geht um den Bund mit Israel. Sie erkennt es, und sie verwenden viele sinnliche Begriffe, nicht wahr? Sie sieht und sie hört. Sie sieht, dass es der Engel ist. Sie hört seine Botschaft, Manoah aber nicht, und ihre Stimme ist aktiv. Sein Name leitet sich auch vom Wort Noah ab, falls du diesen Begriff kennst, und es bedeutet Ruhe oder Müßiggang. Ich nenne ihn Mr. Lazybones. Es gab also einen Mann, und sein Name war Mr. Lazybones, und er arbeitet nie auf dem Feld, und er begreift nur langsam, und er erkennt den geistlichen Boten nicht, und er hört die Botschaft nicht, und sie muss ihm immer und immer wieder wiederholt werden.

32:37 Er ist manchmal das Bundesvolk Israel oder wir. Wir verstehen es nicht immer, und dann kommt die Frau. Oh, wow. Ich hatte diese spirituelle Erfahrung. Und er sagt: „Das ist interessant.“ Sie ist ganz aufgeregt und stottert, und er sagt: „Nein, was meinst du, was wir mit dem Jungen machen sollen?“ All das, was ich dir gerade erzählt habe, all das, was du mir gerade erzählt hast. Also, was das mit dem Nasiräer angeht, frage ich mich, das ist eine wirklich gute Idee. Es ist eine wunderschöne Geschichte über den Bund in einem. Es ist eine Geschichte über eine Person, die bei ihrer täglichen Arbeit zuhört und sich einsetzt, wenn der Herr in ihrem Leben ist, eine Person, die den Ruf erhält und zur Tat schreitet. Sie ist eine der unbesungenen Heldinnen der Heiligen Schrift. Zu dieser Frau kommt ein Engel, sie erkennt ihn und lebt ebenfalls als Nasiräerin. Ziemlich cool.

33:28 Es ist eine großartige Geschichte. Eine Sache, die die Heilige Schrift tut, ist, dass sie Anonymität nicht immer als Abwertung verwendet. Stattdessen ermöglicht sie es ihnen, universell zu sein, oder wir können uns selbst in ihnen wiedererkennen. Anonymität bedeutet nicht, dass sie weniger wert sind.

Oh, das ist eine Frau, deren Namen wir nicht nennen. Es bedeutet, dass wir uns in ihnen wiedererkennen können, oder? Es ist nicht der Mann in meiner Gemeinde, den wir alle kennen, und den wir dann abtun, weil er ein Mann ist, den wir kennen. Es ist eher so: Moment mal, das könnte ich sein, oder sie könnte eine Art gläubige Heilige sein – Männer und Frauen. Seien wir einfach wirklich vorsichtig, wenn wir sagen: „Nun, die Frauen werden nicht so oft namentlich genannt“, denn viele der Männer werden in dieser Geschichte auch nicht namentlich genannt. Sie nutzen das als Mittel, damit wir uns in der Geschichte wiedererkennen können.

Hank Smith:	34:14	Das hast du so gut ausgedrückt. Manoah sagt so: „Moment mal, was? Wir hätten gestorben.“
Dr. Lori Denning:	34:22	Wir hätten sterben können. Ich sehe sie gerade vor mir, wie sie sagt: „Ich weiß gar nicht, was ich mit ihm machen soll.“
Hank Smith:	34:28	Wenn es dem Herrn gefallen hätte, uns zu töten, hätte er dieses ganze Gespräch nicht mit uns geführt.
Dr. Lori Denning:	34:34	Warum sollte er sagen, dass wir ein Baby bekommen, und all das tun, wenn er uns töten wollte?
John Bytheway:	34:37	Ich weiß es nicht.
Hank Smith:	34:39	Wir werden sicherlich sterben.
Dr. Lori Denning:	34:41	Für die Israeliten ist das eine Art Verurteilung. Wir sehen den Herrn nicht einmal, wenn er da steht, oder seinen Boten, wenn er manchmal direkt vor uns steht. Selbst wenn Wunder geschehen sind – was braucht man denn noch? Ich habe all das bereits getan. Und ja, vielleicht sind wir manchmal auch so, oder?
Hank Smith:	34:59	Ja. Lori, ich möchte dich hier nicht vorpreschen lassen, aber du hast all diese Geschichten aufgezählt, diese Art von, wie hast du sie genannt?
Dr. Lori Denning:	35:09	Typische Szenen.
Hank Smith:	35:11	Mir ist aufgefallen, dass unter diesen Menschen jemand ist, der kein Kind bekommt – der Engel sagt: „Du wirst ein Kind bekommen, und das wird sein Name sein.“ Fast immer entwickeln sich diese Menschen zu unglaublichen Persönlichkeiten, außer diesem einen. Ist das eine Geschichte vom Typ „Was hätte sein können“? Hätte es ein Johannes der Täufer, ein Jesus oder ein Isaak sein können?
Dr. Lori Denning:	35:33	Ja, er sollte eigentlich der Erlöser sein, und er ist der letzte Richter. Er sollte also der letzte Richter seines Volkes sein, doch man weiß, dass er scheitern wird. In diesem Kreislauf werden sie meist unterdrückt, und dann beten sie oder schreien um Hilfe. Hier gibt es kein Schreien. Er scheint auch nie zu beten – das einzige Mal, dass er betet, ist zweimal in der Geschichte. Einmal, weil er so durstig ist, dass er sterben könnte. Danke. Es dreht sich also alles um mich. Dann, wenn du die Geschichte kennst, wird er geblendet und an die Säulen neben ihm im Tempel des Dagon, des Gottes der Philister, gekettet. Das einzige Mal, dass er zu Gott betet, ist, um Rache für seine Augen zu erlangen. Gib mir meine Kraft zurück, damit ich all diese Menschen töten kann, wegen dem, was sie mir angetan haben. Er ist dieser Bundsmensch, der alles haben könnte, aber er hat es nicht; er scheint eine Geschichte der

besonderen Söhne und Töchter des Bundes, die den Herrn in ihrem Leben haben und sich jederzeit hätten umkehren und Buße tun können, es aber nicht taten.

36:41 Und denkt daran, es ist eine warnende Geschichte. Es heißt dort, dass der Geist des Herrn mehrmals über ihn kam. Er wird eine Philisterin heiraten. Ich möchte nur eine Sache über sie ansprechen, bevor wir zur Delila-Geschichte kommen. Gehen wir zum nächsten Kapitel, und ich möchte nur etwas ansprechen, von dem ich glaube, dass unsere Zuschauer es als Bundesvolk wirklich hören werden. Gehen wir zu 14:2. Nun wird uns ein besonderer Sohn vorgestellt. Im nächsten Kapitel, wenn ihr die Seite umblättert, ist Samson nun erwachsen. Endlich lernen wir diesen Befreier kennen. Es ist Samson. Sein Name bedeutet „sonnig“. Er bedeutet so etwas wie „Shimshon“ bedeutet „sonnig“. Delilas Name klingt wie „Lila“, was „Dunkelheit“ bedeutet. Nun begegnet ihr dem Sonnigen. Wir nennen ihn Samson. Und dann Vers 14, Vers zwei, und hören wir uns die ersten Worte an. Nun möchte ich Ihnen noch einen literarischen Trick verraten. Wir erfahren nicht immer viel über die Hintergrundgeschichte der Figuren.

37:30 Das haben wir gerade bei Samson gesehen, aber bei vielen von ihnen wissen wir nicht so viel über sie. Ich habe gesagt, wenn sie etwas über ihre für die Geschichte wichtigen körperlichen Merkmale beschreiben, dann ist das wahr. Und seine Geschichte ist, dass er sehr stark sein wird. Aber hier ist noch etwas, das man über die Hintergrundgeschichte erfahren kann. Es gibt nicht viel Hintergrundgeschichte, aber eines davon ist, dass die ersten gesprochenen Worte einer Figur oft ihr inneres Wesen offenbaren. Die ersten gesprochenen Worte einer Figur im Alten Testament können oft ihren inneren Charakter widerspiegeln. Sie offenbaren, wer sie wirklich sind. Das werden also Samsons erste Worte sein. In Ordnung. John, hast du es? 14:2.

John Bytheway:	38:05	Ja. 14:2. Da trat er vor und sagte zu seinem Vater und seiner Mutter: Ich habe in Timna eine Philisterin gesehen. Holt sie mir nun zur Frau.
Dr. Lori Denning:	38:15	Hmm, wie reizend. Er sagt: „Ich habe eine Philisterin gesehen.“ Philister, Bundesvolk, Nicht-Bundesvolk?
Hank Smith:	38:24	Nicht zum Bundesvolk gehörend.
Dr. Lori Denning:	38:25	Menschen außerhalb des Bundes. Und daran erinnert ihr euch sicher bei David und Goliath. Da sind die Philister. Sie sind die ultimativen Bösewichte. Die Philister sind die Bösewichte. Wenn er also der besondere Sohn des Bundes sein soll und das allererste, was er sagt, ist: „Ich kann es kaum erwarten, zu heiraten, und holst du mir bitte diese philistinische Frau?“, ist er dann dem Bund wirklich treu?

- Hank Smith: 38:48 Der Bund ist ihm völlig egal.
- Dr. Lori Denning: 38:50 Ja, das tut er überhaupt nicht. Tatsächlich verbindet er sich mit ihr. Er heiratet. Nun verwendet er hier zwei Verben, die dir vielleicht entgehen. In der NRSV wird eines davon übersetzt. Ich würde es anders übersetzen. Ich sah ... Nun, man nennt das, sich eine Frau nehmen. Er sagt also: Ich sah und ich nahm. Das nennen wir ein Leitmotiv, ein Muster, das sich durch die gesamte Heilige Schrift zieht. Es wird noch an mehreren anderen Stellen verwendet. David sieht und nimmt Bathseba. Einer seiner Söhne sieht und nimmt die Beute. Anstatt darauf zu warten, dass der Herr uns Dinge gibt, sehen wir sie und nehmen sie uns. Nicht nur, dass das Erste, was ich will, eine Frau der Philister ist, sondern ich habe sie gesehen und ich will, dass du sie nimmst. Also, wie soll das funktionieren? Wie ihr euch denken könnt, nicht besonders gut. Am Ende verbrennen sie sie. Also nicht gerade toll.
- 39:48 Das Erste, was wir über diesen Sohn des Bundes lernen, ist, dass er ziemlich weit von seinem Gehorsam gegenüber dem Bund entfernt ist. Ich habe es gesehen, ich habe es genommen, und man denkt sich: Oh nein. Und was will ich mir nehmen? Eine philistinische Frau. Ich will außerhalb des Bundes heiraten. Und seine Eltern tauchen hier wieder auf und sagen: „Bist du sicher? Bist du sicher, dass du das tun willst?“ Ich stelle ihn mir immer als so einen „Oogabooga“-Redner vor, so nach dem Motto: „Rah, rah, ich will es einfach. Gib es mir.“ Er ist so ein großer, dummer Kerl. Er sagt: „Ja, holt sie mir, denn sie gefällt mir.“ Dann gibt es da diese kleine Nebenbemerkung: Aber sein Vater und seine Mutter wussten nicht, dass es vom Herrn kam, denn sie suchte nach einem Vorwand, um gegen die Philister vorzugehen. Immer wenn man so eine [narrative](#) Nebenbemerkung findet – Mormon macht das im Buch Mormon ständig – , aber wisst ihr, im Alten Testament kommt das nicht sehr oft vor.
- 40:32 Das kommt vor, weil es seltsam ist. Es sagt dir, dass der Sohn des Bundes nicht darum bitten sollte. Das ist schlimm. Wenn du das als Mensch in der Antike lesen würdest, würdest du denken: „Was, was? Hat er gerade um eine philistinische Frau gebeten?“ Und sie sagen: „Ja, wir wissen es.“ Das ist wirklich schrecklich. Es ist eine Nebenbemerkung und es war wirklich schrecklich, aber Gott wird das schon regeln, also warte einfach ab. Und du denkst: Okay, denn das scheint ziemlich schlimm zu sein. Und er ist ein Nasiräer und du denkst: Ich weiß, ich weiß. Es ist schlimm. Halt einfach durch. Und dann macht er weiter, und dann endet es nicht gut mit der Frau. Er verlässt sie, er stellt seinen Freunden ein dummes Rätsel, es ist nicht einmal ein Rätsel. Er tötet einen Löwen. Dann kommt er und stellt den Philistern ein Rätsel. Hey, wenn ihr mir das Rätsel lösen könnt, bekommt ihr 13 Rüstungen, 13 teure Kleidungsstücke.
- 41:19 Die sagen so: „Okay, na gut.“ Und er sagt: „Wenn nicht, bringe ich euch um.“ Und die sagen: „Na gut, dann spielen wir dieses Spiel.“ Also, ein lustiges Spiel, ein lustiges Hochzeitsspiel. Ja? Und dann kommt er und sagt – ihr habt das wahrscheinlich schon gesehen. Es ist ein kleines Gedicht, das er vorträgt: „Aus

dem Fresser kam etwas zu essen und aus dem Starken kam etwas Süßes.“ Nun, denkt daran: Er tötet einen Löwen, und als er dann durch die Stadt zurückgeht, sieht er, dass die Bienen dort einen Bienenstock gebaut haben und es also Honig gibt. Aus dem Fresser – ein Löwe ist ein Fresser – kommt etwas zu essen, nämlich Honig, aber aus dem Starken, also dem Löwen, kommt etwas Süßes. Es ist nicht wirklich ein Rätsel. Man müsste ja wissen, dass da ein Löwe auf der Straße war, den er getötet hat. Die wissen das nicht, die verstehen es nicht.

42:01 Also gehen sie zu seiner Frau und sagen: Sag uns, was es ist, oder wir verbrennen dich mit Feuer. Das ist ernst. Also gerät sie in Panik. Egal, was sie antwortet, sie steckt in Schwierigkeiten. Der Mann, der sie eigentlich beschützen sollte, ihr Ehemann, ist eine Bedrohung. Wenn sie es nicht verrät, wird ihr Volk sie töten. Diese arme Frau also. Sie sagt so etwas wie: Du liebst mich nicht, sag mir die Antwort. Schließlich – wir nennen es Nörgeln, aber ich glaube, es ist Überleben. Sie sagt: „Okay“, sie weinte sieben Tage lang. Er erzählt es ihr schließlich. Dann: „Hey, kennst du das Gedicht?“ Und die sagen: „Ja, weil du mit meiner Frau geschlafen hast.“ Also verbrennen sie sie trotzdem. Ende. Dann geht er zu einer Prostituierten, gute Arbeit, und es wird nicht gesprochen. Das ist einfach: Ich habe die Grenze überschritten und mich falsch entschieden, dann reiße ich die Tore ein und renne mit ihnen davon. Er ist also gewalttätig, aggressiv, es gibt kein Gespräch, es gibt nichts.

42:57 Er ist einfach dieser Action-Typ, aber nicht im positiven Sinne. Also geht er zu einer Prostituierten. Er wandelt sich von einem Sohn des Bundes an der Grenze zu jemandem, der an diesem Punkt völlig verloren ist. Jetzt wird etwas passieren. Wenn wir zur zweiten Hälfte dieses Kapitels kommen, wo er zu Delila geht, ist er bereits ziemlich verdorben. Delila verdirbt ihn nicht. Sie zeigt nur, was bereits geschehen ist. Es wird nie gesagt, dass Delila eine Philisterin ist, aber die Philister zahlen ihr eine große Summe Geld, um herauszufinden, was sein Geheimnis ist. Warum ist er so stark? Delilas Geschichte ist wahrscheinlich die berühmteste aller Geschichten im Buch der Richter. Sie wird normalerweise so erzählt, als würde sie ihn verzaubern oder betören oder verführen, aber ihr habt bereits gesehen, dass er schon so weit war. Kommen wir zur Geschichte. Ich möchte nur auf ein paar Dinge hinweisen. Es beginnt in Vers vier. Es ist interessant, dass sich das Verb ändert, mit dem beschrieben wird, was er mit dieser Frau tut. Also, John, hast du Vers vier?

John Bytheway: 43:55 Ja. Danach verliebte er sich in eine Frau im Tal von Sorek, deren Name Delila war.

Dr. Lori Denning: 44:02 Er verliebte sich in eine Frau. Nun bedeutet Liebe im Alten Testament normalerweise keine leidenschaftliche, romantische Liebe – oh, wenn es doch so wäre. Aber es gibt ein Gebot, das dieses Wort verwendet. Vielleicht haben Sie es schon einmal gehört, denn ich glaube, es ist eines der wichtigsten

Gebote. Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben. Womit wird Liebe normalerweise assoziiert? Bund. Was ist das Thema dieses Buches? Bund. Ich werde meinen Bund niemals brechen. Was tut er? Ich habe mich verliebt. Ich habe meine Treue, meine Liebe jemand anderem geschenkt. Sie stammt aus einem besonderen Ort, dem Tal von Sorek. Nun, das liegt quasi mitten in Philistina. Er befindet sich jetzt an der Grenze, in Timna. Er hat die Grenze überschritten, und ihr Name war Dunkelheit. Hmm. Ich frage mich, wie diese Geschichte enden wird. Er wird blind sein und in der Dunkelheit leben. Weil er sich verliebt hat. Er ist völlig verloren, wenn er dort ankommt.

45:02 Er schenkt ihr seine Liebe. Glaubt nicht, dass dies eine romantische Geschichte ist. Dies ist eine Geschichte vom Scheitern eines Bundes. Also sagen sie: Finde heraus, was seine Stärke ist. Und dann gibt es diese vier Momente, in denen er in ihrem Schoß liegt, und die Philister sind übrigens im Raum.

Sie sind direkt da. Als ob er genau wüsste, was vor sich geht. Sie sagen: „Bezwinge ihn, und wir geben dir eine Unmenge an Geld.“ Sie sagt: „Weißt du, sag mir, worin deine Stärke liegt.“ Und dann zählt er auf und sagt: „Weißt du, wenn sie diese Sache mit den Bogensehnen machen, werde ich schwach sein.“ Und dann brachten die Philister ihr die Bogensehnen, und sie fesselten ihn. Und dann liebe ich das hier. Hier steht, dass sie da sind. Und die Männer lauerten in der inneren Kammer. Und sie sagen so: „Okay, wir sind da.“ Und dann sagt sie: „Die Philister sind hinter dir her, Simson.“

45:48 Und er geht ... Und er reißt sie auseinander. Jetzt wird er es noch dreimal tun, und es wird der Wahrheit immer näher kommen. Also, das erste Mal sind es Bogensehnen. Das zweite Mal ist es ein neues Seil. Das dritte Mal: „Flechte mein Haar.“ Okay. Wir kommen dem Geheimnis immer näher. Das Geheimnis war, dass sein Haar nicht geschnitten werden darf. Nun, wer kannte das Geheimnis um sein Haar? Erinnert ihr euch, wem von seinem Haar erzählt wurde?

Hank Smith: 46:17 Seine Mutter.

Dr. Lori Denning: 46:17 Es war seine Mutter. Die einzigen, die den geheimen Bund kennen, sind die Mütter. Wir hören nicht, wann er davon erfährt, aber er gibt ihn an eine andere Frau weiter. Er schenkt ihr seine Liebe, seine Treue, seinen Bund. Das Geheimnis des Bundes wird Manoah gegenüber nie ausgesprochen. Und tatsächlich wird es nur der Mutter anvertraut, weil sie sich daran erinnern soll. Dann sagt er schließlich: „Nun, es ist mein Haar, aber es ist zusammengebunden.“ Und sie sagen: „Okay, nein, Version drei.“ Und dann schließlich beim vierten Mal: „Es ist mein Haar. Ich habe mir noch nie die Haare rasieren lassen.“ Das ist der Nasiräerbund. Nun, sie lässt ihn von einem Mann rasieren. Sie macht es nicht einmal selbst. Erinnert ihr euch an das Mutterthema, das wir gesehen haben? Es ist wie eine Anti-Mutter. Sein Kopf liegt auf ihrem Schoß. Sie rasiert ihn. Sie wollen ihn blenden.

Er wird schwach, und dann heißt es: Der Geist des Herrn verließ ihn, und er wusste es nicht.

47:10

Er weiß nicht einmal, dass seine Kraft ihn verlassen hat. Er wird wieder wie ein Baby. Er ist blind, kahl, schwach im Schoß einer Frau. Es ist nicht die Mutter Israels. Es ist Delila, die Anti-Mutter. Er gerät in die Falle. Dann denke ich an die Stelle, wo es heißt, dass er es nicht wusste. Vers 20. Sie sagt: „Das letzte Mal, als die Philister über dich herfielen, Simson.“ Als er aus seinem Schlaf erwachte, dachte er: „Ich werde hinausgehen wie die anderen Male und mich befreien.“ Aber er wusste nicht, dass der Herr ihn verlassen hatte. Das ist die warnende Geschichte. Gib den Bund nicht auf, denn dann wird der Herr – und du merkst es nicht einmal, er erkennt nicht einmal, dass er ihn aufgegeben hat. Da ergreifen sie ihn, stechen ihm die Augen aus und bringen ihn in Fesseln, und er wird zu einem bloßen Mühlstein. Dann wächst es natürlich wieder nach, und da wird er zur Feier gehen.

48:12

Sein Haar ist wieder gewachsen. Er ist immer noch blind und bittet den Jungen, der ihn führt, weil er blind ist. „Kettet mich an die Säulen.“ Also ketten sie seine Hände an die Säulen. Und dann betet er hier – eines der wenigen Male überhaupt. „Herr, gedenke meiner und stärke mich durch diesen einen Racheakt, damit ich es den Philistern für meine Augen heimzahlen kann.“ Er betet nicht für sein Volk. Er betet nicht um Buße. Er reißt alles nieder und tötet sie alle, was seinem Volk zwar hilft, weil die Feinde besiegt werden, aber nicht, weil ihm sein Volk am Herzen lag. Siehst du, alle Elemente deiner Eltern waren da, du warst ein besonderes Kind, du hattest den Bund, du hattest den Geist des Herrn, du hattest deine besondere Kraft. Du hast sie nur zuerst verschenkt. Es war das Tote. Dann warst du auf der Alkoholparty. Dann hast du all die Bündnisse, die dir gegeben wurden, gebrochen und dich davon abgewandt. Am Ende war es dir sogar egal. Du hast nicht einmal bemerkt, dass der Geist des Herrn dich verlassen hatte. Du bist so weit entfernt. Es ist eine schreckliche warnende Geschichte für uns als Bundesvolk, in der der Herr sagt: „Ihr seid mein Bundesvolk.“ Aber John, erinnerst du dich an das Erste, was der Herr uns in Kapitel zwei gelehrt hat?

John Bytheway:

49:28

Ja, das tue ich. Aber ich werde meinen Bund mit dir niemals brechen.

Dr. Lori Denning:

49:34

Ja. Wir können immer zurückkehren. Wir können immer wiederkommen. Er wartet darauf, dass wir seine ausgestreckte Hand ergreifen, um zurückzukommen. Es gibt eine letzte Zeile im gesamten Buch der Richter, die das zusammenfasst. Dort steht nicht, dass er jemals erlöst wurde. Er nimmt ihn zwar in Hebräer 11 in die Galerie der Helden auf, aber ich glaube, das liegt daran, dass der Herr diese Menschen immer wieder einsetzt, sie immer wieder einsetzt, obwohl sie schwach sind, anstatt sie so gute Arbeit geleistet hätten. Gehen wir aber zum allerletzten Vers,

und hier endet es sehr traurig mit einer sehr eindringlichen und warnende Geschichte. Es ist der letzte Vers, Richter 21,25.

John Bytheway:	50:12	Richter 21,25. In jenen Tagen gab es keinen König in Israel. Jeder tat, was in seinen Augen recht war.
Dr. Lori Denning:	50:21	Wer ist der wahre König, dem sie folgen sollten? Sie taten, was immer sie wollten. Damit endet die Geschichte, und wenn man die Seite umblättert, denkt man: „Das war wirklich traurig. Das war schrecklich.“
Hank Smith:	50:32	Es ist eine Tragödie im Stil Shakespeares.
Dr. Lori Denning:	50:35	Ja, womp, womp. Aber wir sind ein Bundesvolk, und es sind nicht die Kriege, die wir führen. Es sind die Fallstricke. Es sind die Altäre, die wir in unserem Leben nicht niederreißen. Der Herr sagt: Ich werde meinen Bund niemals brechen. Du kannst immer zurückkommen. Ich bin euer König. Ihr könnt mir folgen, und nichts von all dem muss geschehen. Das ist, glaube ich, die Botschaft des Buches Richter. Der Herr wird sein Volk befreien. Ende.
Hank Smith:	51:00	Ich merke, dass ich einen guten Tag hatte, wenn meine Hand vom Schreiben müde ist. Ich habe so viele Notizen. Vorher hatte ich nicht viele Notizen zu Richter.
John Bytheway:	51:12	Ja, mir geht es genauso. Ich habe viel Neues aufgeschrieben.
Dr. Lori Denning:	51:14	Ach, ihr seid ja süß.
John Bytheway:	51:16	Aber es ist irgendwie traurig, ja. Was machen wir damit?
Dr. Lori Denning:	51:21	Wir lernen daraus. Und ich glaube, man kann das tun. Ich finde es toll, dass jeder der Richter, sogar Samson manchmal, diese große Stärke und diese mächtigen Eltern hat. Der Geist ist manchmal noch bei ihm, es gibt also noch Hoffnung, dass sie zurückkehren können, und es gibt Zeiten, in denen der Herr eingreift und sie rettet. Der Herr sagt uns: Ich bin die ganze Zeit bei euch. Ihr müsst euch nur wieder mir zuwenden. Es muss also nicht so enden. Es gibt viel Hoffnung, auch wenn dieses Buch nicht so wirkt. Ihr müsst die Altäre niederreißen, die Stolpersteine in eurem Leben. Ihr dürft nicht einfach in diese Fallstricke tapen. Ihr dürft diese Dinge nicht in euer Leben einladen und dann hoffen, dass es gut ausgeht. Das wird es nicht. Und wenn wir uns darüber keine Sorgen machen, versucht es uns zu sagen, dass wir es tun sollten. Aber es gibt Hoffnung. Der Herr kann dein König sein, und er wird seinen Bund niemals brechen. Es ist einfach Hoffnung, durchsetzt mit viel Traurigkeit. Viel Vorsicht. Und noch einmal: Die letzten Kapitel sind sehr grausam und definitiv nichts für Kinder. Es gibt einen Übergriff und verschiedene andere Dinge. Das ist nichts, was , das ihr mit eurer Familie lesen wollt

- , es sei denn, die Erwachsenen lesen sie zuerst. Seid euch also bitte bewusst, dass es ab hier noch schlimmer wird, aber es ist keine Geschichte für Kinder.
- Hank Smith: 52:37 Ich mag Warnschilder. Ich war schon an vielen Orten, an denen ich ein Warnschild gesehen habe, hingeschaut und gedacht habe: Nein, da gehe ich nicht hin. Wenn man jemals einen dieser Elektrozaune sieht, von denen, die einen wirklich umbringen können, gibt es etwa alle zwei Meter ein Warnschild. Das ist wie im Buch der Richter. Tu das nicht. Geh nicht diesen Weg.
- Dr. Lori Denning: 52:57 Ich habe das auch schon am Strand gesehen, wo es heißt: „Schwimmen verboten“. Da gibt es eine Strömung, und dann schwimmen die Leute trotzdem, und man denkt sich: „Hm.“ Oder ich habe es an Berghängen gesehen, wo es heißt: „Nicht diese Klippe hinunterfahren.“ Es gibt immer jemanden, der ins Meer hinausgezogen wurde oder von der Klippe gestürzt ist, und man fragt sich: „Warum sind sie an dem Schild vorbeigegangen?“
- Hank Smith: 53:17 Das Buch der Richter kann ein großes Warnschild sein, ja. Deine Geschichte muss nicht so enden. Du hast die Wahl.
- Dr. Lori Denning: 53:24 Ich werde einen Propheten erwecken, und du kannst den Propheten bitten, dich zu begleiten, und du kannst Freunde und Familie haben, die dich unterstützen, und du kannst jederzeit umkehren. Es gibt Hoffnung. Er hat hier einen Weg für uns vorgesehen. Es ist nur so, dass er sichergehen will, dass wir als Bundesvolk ganz klar erkennen, dass wir ihm folgen.
- John Bytheway: 53:42 Hast du gehört, wie sie mit „wir folgen ihm“ abgeschlossen hat? Hast du das mitbekommen? Das war gut. Gut gemacht, Lori.
- Hank Smith: 53:47 Oh, übrigens, Lori, fast jede Frau in diesem Buch ist gut.
- Dr. Lori Denning: 53:52 Es gibt einige gute. Ich glaube, die Frauen dienen ein wenig als narrative Markierungen, an denen sie sich entscheiden können, ob sie dem Bund folgen wollen oder nicht. Es gibt etwa 22 Frauen, 22 namentlich genannte und ungenannte Frauen in dem Buch. Calebs Tochter kommt gleich am Anfang vor, dann die Frau des Manoah, Debora, Jael. Also viele großartige Menschen des Bundes und hervorragende Heldinnen, die wir manchmal übersehen. Aber es gibt auch einige gute Männer darin, doch es gibt einige großartige Frauen in dieser Geschichte.
- Hank Smith: 54:23 John Bytheway, wenn man Spaß an den heiligen Schriften haben will, liest man sie mit Lori Denning. Man lernt und man lacht.
- Dr. Lori Denning: 54:30 Moment, ich muss den Hut wieder aufsetzen.
- Hank Smith: 54:32 Ja.

John Bytheway:	54:32	Ja. Oh ja. Setz den Federhelm wieder auf. Sie hat am Anfang etwas, von dem ich glaube, dass es ein Scherz war. Wer weiß mehr über das Buch der Richter als unser heutiger Gast?
Dr. Lori Denning:	54:44	Wir sind jetzt zu zweit, und ich bin eine von ihnen. Nicht viele Menschen haben dieses Buch studiert.
John Bytheway:	54:49	Ja.
Dr. Lori Denning:	54:49	Ich weiß nicht warum, aber...
John Bytheway:	54:50	Sie haben einen Dokortitel in Richter.
Dr. Lori Denning:	54:52	Nur die zweite Hälfte des Buches Richter.
Hank Smith:	54:55	Als junger Seminarlehrer gehörte es zu meinen Lieblingsmomenten, wenn jemand wie Lori kam, um uns zu unterrichten, und wir stundenlang dabei waren. Ich ging dann mit solchen Notizen in meinen Schriften nach Hause – all das hätte ich niemals allein wissen können. Aber jemanden zu haben, der einen dabei anleitet, und das auf so unterhaltsame Weise, Lori – wir sind dankbar für deine Talente. Danke, dass du heute bei uns bist.
Dr. Lori Denning:	55:18	Nun, danke. Es ist eine Herausforderung, daraus eine spirituelle Geschichte zu machen, aber ich bin dankbar, dass der Herr uns warnt und uns liebt und uns mit offenen Armen wieder aufnimmt. Wenn man ein Vlies braucht, ist er da, um es zu geben. Wenn man eine Mutter in Israel braucht, ist sie da. Man braucht einen Joasch, der in die Lücke springt. Auch sie sind da. Und darin stecken einige kraftvolle Botschaften über die Liebe des Herrn zu uns und die Stärke unseres Bundes, die wir nutzen können, wenn wir nur darauf zurückgreifen. Aber ich verstehe es. Es ist irgendwie eine schreckliche Geschichte. Also verstehe ich es, wenn es nicht dein Lieblingsbuch ist. Es ist normalerweise nicht jedermanns Lieblingsbuch, aber es könnte es sein.
Hank Smith:	55:48	Aber achtet auf die Warnzeichen. Sie sind sehr wichtig. Sie können euch schützen. In diesem Sinne möchten wir Dr. Lori Denning dafür danken, dass sie heute bei uns war. Wir möchten unserer ausführenden Produzentin Shannon Sorensen, unseren Sponsoren David und Verla Sorensen danken und in jeder Folge gedenken wir unserem Gründer Steve Sorensen. Wir hoffen, dass ihr nächste Woche wieder dabei seid. Wir beschäftigen uns auf followHIM gerade mit dem Buch Ruth. Als Dankeschön an unsere wunderbaren Zuhörer möchten wir Ihnen gerne die digitale Version unseres Buches „Finding Jesus Christ in the Old Testament“ schenken. Es bietet kurze, bedeutungsvolle Einblicke aus unseren vergangenen Episoden zum Alten Testament. Besuchen Sie followhim.co, also followhim.co, um noch heute Ihr kostenloses Exemplar herunter, und dort finden Sie auch den Link zum Kauf der

Druckausgabe zu kaufen. Vielen Dank, dass ihr Teil unserer followHIM-Familie seid. Natürlich wäre all dies ohne unser unglaubliches Produktionsteam nicht möglich. David Perry, Lisa Spice, Will Stoughton, Krystal Roberts, Ariel Cuadra, Heather Barlow, Amelia Kabwika, Sydney Smith und Annabelle Sorensen.



- Hank Smith: 00:03 Willkommen bei „followHIM Favorites“. John und ich stellen jede Woche eine Geschichte vor , die zu der jeweiligen „Komm und folge mir nach“-Lektion der Woche passt. John, wir sind diese Woche im Buch der Richter und du kennst die Geschichte von Gideon, in der Gideon offensichtlich große Angst hat, in die Schlacht zu ziehen, und dazu kommt, dass der Herr seine Truppen dezimiert. Nein, das sind zu viele Soldaten. Ich will weniger. Du willst weniger? Du willst, dass wir mit weniger kämpfen. Nun, er bat den Herrn um dieses Vlies – so eine Art Tierhaut –, das der Herr entweder nass machen oder trocken halten sollte, nur um ihm die Gewissheit zu geben, dass er das Richtige tut. Und der Herr tut es für ihn. Nun, ich habe eine Geschichte für dich, die ein bisschen wie ein Vlies der Gewissheit wirkt. Das war vor 20 Jahren, John, als Elder David A. Bednar sich für seine allererste Ansprache bei der Generalkonferenz erhob.
- 00:56 Nun, Elder Bednar war sehr jung, als er berufen wurde. Er war gerade einmal 52 Jahre alt, als er berufen wurde. Und ich weiß, dass es da draußen einige Leute gibt, die sagen: „Oh, das ist ziemlich alt.“ Nein, das ist nicht alt.
- John Bytheway: 01:05 Nein, ist es nicht.
- Hank Smith: 01:07 Ich glaube sogar, dass Elder Bednar noch in der Oberstufe war, als er zum Apostel berufen wurde.
- John Bytheway: 01:11 Im Ernst?
- Hank Smith: 01:12 Können Sie sich das vorstellen? Man geht zum Seminar und der eigene Vater hängt an der Wand. Also steht er auf, um seine allererste vollständige Ansprache zu halten, und er sagt: „Vor sechs Monaten“, das war im April 2005, und er bezieht sich auf vor sechs Monaten, als er zum Apostel berufen wurde. Vor sechs Monaten rief mich Präsident Hinckley in sein Büro und sagte mir, ich würde ein Apostel werden. Du wirst entlassen, wenn du stirbst. Und denk mal darüber nach. Denk mal darüber nach, wie lange Elder Bednar noch leben wird – nehmen wir an, er wird so alt wie Präsident Nelson.
- 01:43 Das ist eine, das ist fast eine 50-jährige Berufung. Du wirst entlassen, wenn du stirbst, und wir wissen nicht einmal, ob das der Fall sein wird. Kannst du

dir vorstellen, diese Berufung zu erhalten, John? Und dann, oh, übrigens, sprichst du am Sonntag vor der ganzen Kirche. Er steht auf und soll sein Zeugnis geben. Er hat keine vollständige Ansprache vorbereitet. Er wird sein Zeugnis geben. Präsident Uchtdorf, der genau zur gleichen Zeit berufen worden war, hatte gerade sein Zeugnis gegeben, und nun war Elder Bednar an der Reihe. Doch bevor er aufstehen würde, sollte ein Ruhelied gesungen werden. Elder Bednar sagt: „Wenn man mich kurz zuvor gebeten hätte, ein Lied für diese bestimmte Konferenzsitzung vorzuschlagen – ja, er spricht zum allerersten Mal von den vielen, vielen Reden, die er in diesem Konferenzzentrum halten wird –, hätte ich mein Lieblingslied ausgewählt: ‚Redeemer of Israel‘. Nun, John, natürlich wird die Musik schon Monate im Voraus ausgewählt, also kann man nicht einfach zum Organisten laufen und fragen: ‚Nimmst du Wünsche entgegen?‘, oder?“

02:48 Also sagte er: „Stellt euch vor, wie ich mich fühlte, als Präsident Monson sagte: ‚Der Chor und die Gemeinde werden nun aufstehen und das Lied Nummer sechs, ‚Redeemer of Israel‘, singen.““ Nun würden manche sagen, das sei ein Zufall gewesen, aber er sagte: „Tränen traten mir in die Augen, als ich mit euch dastand, um dieses bewegende Lied der Wiederherstellung zu singen. Ein liebevoller Erretter sandte mir“, so Elder Bednar, „eine höchst persönliche und zeitgemäße Botschaft des Trostes und der Zuversicht durch ein Lied, das Wochen zuvor ausgewählt worden war.“ Er sagt: „Ich bezeuge, dass die zärtliche Barmherzigkeit des Herrn real ist“, oder man könnte sagen, dass die „Fleece“ des Herrn, wie bei Gideon, real sind. Sie geschehen nicht zufällig oder bloß durch Zufall. Oft hilft uns der Zeitpunkt, zu dem der Herr seine zärtliche Barmherzigkeit, seine „Fleece“, zeigt, diese zu erkennen und anzuerkennen.

John Bytheway: 03:45 Wow.

Hank Smith: 03:46 Manche Leute würden vielleicht sagen, John: „Ach, das war doch nur ein schöner Zufall. Weißt du, im Gesangbuch stehen über 300 Lieder. Sie mussten sich für eines entscheiden. Zufällig haben sie gerade sein Lieblingslied ausgewählt.“

John Bytheway: 03:54 Oh, das finde ich toll.

Hank Smith: 03:55 Oder vielleicht ist es der Herr, der ihm eine sanfte Botschaft der Zuversicht sendet. Das wird die Schwierigkeiten nicht beseitigen. Er hat offensichtlich noch eine lange Zeit als Apostel vor sich.

John Bytheway: 04:09 Aber das, was wir im Alten Testament so oft gehört haben: Der Herr war mit ihm. Der Herr war mit Joseph. Der Herr sagt: Ich bin bei dir, David. Elder Bednar, ich bin bei dir.

Hank Smith:	04:17	Ich bin bei dir. Was für eine tolle Verbindung, John. Wir hoffen, ihr hört uns bei unserem vollständigen Podcast anschließen. Er heißt „followHIM“. Ihr könnt ihn überall dort finden, wo ihr eure Podcasts bezieht. Diese Woche sind wir mit Dr. Lori Denning zu Gast. Und wenn ihr Spaß haben und viel lernen wollt, dann kommt doch zu uns. Kommt dann nächste Woche wieder hierher. Wir werden eine weitere Folge von „followHIM Favorites“ machen.
-------------	-------	---